Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 3½ Uhr.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen an der Spitze des Inseratentheiles pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

№ 32. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Sonntag, 7. Februar. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1886.

Politische Wochenschau im deutschen Reiche.

Von dem erfreulichen Wohlsein der beiden kaiserlichen Majestäten legte ihr Erscheinen auf dem ersten diesjährigen Subskriptionsball im Opernhause und auf dem Hofball am Donnerstag im königlichen Schlosse Zeugniß ab.

Am 2. Februar starb in Cannes der Erbprinz Leopold von Dessau im Alter von 31 Jahren. Er war vermählt mit der Prinzessin Elisabeth von Hessen und hinterläßt eine Tochter im zartesten Kindesalter. Dieser Todesfall trifft das königliche Haus sehr nah, da der Erbprinz der Neffe der Frau Prinzessin Friedrich Karl, seine Gemahlin die Erkelin des verstorbenen Prinzen Karl, Bruders Sr. Majestät ist.

Das bedeutendste Ereigniß der Berichtswoche war die Ausweisungsdebatte, welche am 28., 29. und 30. Januar im preußischen Abgeordnetenhause stattfand. Fürst Bismarck ergriff zwei Mal das Wort, am Donnerstag, um eine Geschichte der polnischen Frage zu geben und die Nothwendigkeit ernster Maßregeln zum Schutze des Deutschthums in unsern Ostprovinzen nachzuweisen, am Freitag, um sich mit Herrn Windthorst auseinderzusetzen und die Behauptung Richters zu berichtigen, daß er, der Reichskanzler, für den Fall der Ablehnung des Branntweinmonopols mit einem Staatsstreiche gedroht habe. Außer ihm griffen noch die Minister von Puttkamer, von Goßler und Bronsart von Schellendorff sehr wirksam in die Debatte ein; von ersterem wurden namentlich die unerhörten Uebertreibungen, welche sich die freisinnige und ultramontane Presse bei Schilderung von angeblich bei den Ausweisungen vorgekommenen Grausamkeiten und Härten hatte zu Schulden kommen lassen, widerlegt, während der Kriegsminister einen Versuch Windthorsts, den Cultuskampf in die Armee hineinzutragen, auf das Entschiedenste zurückwies. Die erste Rede des Fürsten Bismarck hat im deutschen Reich einen mächtigen Wiederhall gefunden und auch im Auslande großen Eindruck gemacht. Das Abgeordnetenhaus hat wohl seit zwanzig Jahren keine Debatte in so großem Styl erlebt. Die bekannte Resolution Windthorst gegen die Ausweisungen, welche die aus „Freisinnigen", Clericalen und intransigenten Elementen — mit den Parnelliten verglich sie der Reichskanzler — zusammengesetzte Reichstagsmehrheit gefaßt hatte, erfuhr eine scharfe Verurtheilung von Seiten der nationalen Parteien, die sich zu gemeinsamem Vorgehen geeinigt hatten. Der Eindruck wurde auch keineswegs abgeschwächt durch die kleinliche, offenbarer Verlegenheit entsprungene Komödie, welche Centrum, Freisinnige und Polen zum Schluß angeblich wegen einer „Vergewaltigung" der Geschäftsordnung, in Wirklichkeit um die Abstimmung zu verschleppen und was die Freisinnigen betrifft, um sich um die fatale Abstimmung zu drücken, durch Verlassen des Saales aufgeführt haben. — In dieser Woche wurde die zweite Berathung des Etats fortgesetzt. Finanzminister von Scholz vertheidigte beim Etat der direkten Steuern die Steuerpolitik der Regierung und wies dem Verlangen nach einer Kapitalrentensteuer gegenüber darauf hin, daß die Regierung bei der Reform der Einkommensteuer zwischen fundirtem und unfundirtem Einkommen zu Gunsten des letzteren zu unterscheiden gedenke und mithin das, was unter Kapitalrentensteuer verstanden werde, bei ersterem zu erledigen sein werde.

Die Ausschüsse des Bundesraths haben die Berathung des Branntweinmonopolentwurfs begonnen und wie es heißt, einzelne finanzielle und technische Fragen besonderen Commissionen überwiesen. Zu den Berathungen sind der bayerische Finanzminister Dr. Riedel und der Präsident des badischen Finanzministeriums Ellstätter hier eingetroffen. Ueber die Plenarsitzung vom 4. Februar ist im heutigen Hauptblatt berichtet.

Der Reichstag, dessen bekannte Mehrheit wieder durch Ablehnung der vom Chef der Admiralität im Interesse unserer Wehrkraft dringend befürworteten Forderung für einen neuen Aviso in weiten Kreisen das patriotische Gefühl verletzt hat, trat am Mittwoch in die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen ein, bei welcher von freisinniger Seite wieder einmal über die Socialpolitik absprechend geurtheilt wurde.

Am Donnerstag folgte die zweite Berathung des Unfallversicherungsgesetzes für Beamte und Personen des Soldatenstandes bei Betriebsunfällen. Am Freitag die erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfs über die Bürgschaft des Reichs für die Zinsen u. s. w. einer egyptischen Anleihe, sowie die Abänderung des § 137 des Gerichtsverfassungsgesetzes.

In der Zuckersteuer-Commission sind verschiedene Anträge auf Herabsetzung der Steuer und auf Besteuerung der Melasse gestellt worden.

Im Reichsamt des Innern ist eine Commission zur Berathung zusammengetreten, wie das Betonungssystem für die Schifffahrt einer einheitlichen Regelung durch das Reich entgegenzuführen sei.

Der kürzlich zum Mitglied des Herrenhauses von Sr. Majestät berufene Bischof Dr. Kopp von Fulda ist in Berlin eingetroffen, um sich persönlich bei dem Kaiser zu melden; ein Blatt will wissen, daß er von dem Papste zu dieser Ernennung herzlich beglückwünscht worden sein.

Am Mittwoch fand bei dem Fürsten Bismarck ein parlamentarisches Diner statt, zu welchem 32 Abgeordnete der conservativen und nationalliberalen Partei des Reichs- und Landtags geladen waren.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Berathung der Vorlage über das Branntweinmonopol in den Ausschüssen des Bundesraths geht in rascher Weise vor sich. Es sind zahlreiche Abänderungsanträge, so ziemlich von allen dabei näher interessirten Regierungen, eingegangen, die aber sämmtlich das Prinzip des Entwurfs nicht berühren und nur formelle Aenderungen bezwecken. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß die erste Lesung der Vorlage schon Ende der laufenden Woche abgeschlossen wird. Bis zu diesem Zeitraume dürfte auch der baierische Finanzminister von Riedel seinen Aufenthalt in Berlin ausdehnen. Voraussichtlich werden nach Beendigung der ersten Lesung Berichte an die Landesregierungen zur Einholung weiterer Instruktionen von den Bevollmächtigten abgesandt werden und bis zur Rückäußerung eine mehrtägige Pause eintreten. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der Entwurf innerhalb der nächsten 14 Tage im Bundesrathe abgeschlossen und an den Reichstag gebracht sein wird. Zur Berathung des Branntwein-Monopols haben die Ausschüsse des Bundesrathes zwei Subkommissionen gebildet, von denen die eine die strafrechtliche Seite, die andere aber die übrigen Bestimmungen vorberathen soll.

Ausland.

Italien. Dem Vernehmen nach hat die italienische Regierung in den mit der Republik Colombia wegen Vergewaltigung des Italieners Cerutti entstandenen Differenzen, die zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen führten, Spanien als Schiedsrichter acceptirt, jedoch die Bedingung gestellt, daß das Verhalten des Commandanten des italienischen Kriegsschiffs „Flavia Gioja" in Buenaventura von der Erörterung und Entscheidung ausgeschlossen bleibe.

Die italienische Deputirtenkammer hat am Freitag den Gesetzentwurf betreffend die gleichmäßige Vertheilung der Grundsteuer in geheimer Abstimmung mit 290 gegen 91 Stimmen angenommen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 5. Februar.

— Die Frau **Prinzessin Wilhelm**, K. H., beehrte am Donnerstag Vormittag das Stadtmissionshaus in Berlin mit ihrem Besuche. Dieselbe wurde von dem Hofprediger Stöcker und einigen unter demselben in der Leitung des Instituts thätigen Herren am Hauptportal empfangen und durch die verschiedenen Räume des Hauses, sowie durch das noch im Bau begriffene Asyl für entlassene Strafgefangene, zu welchem die Mittel hauptsächlich durch einen Bazar in der Kriegsakademie beschafft worden sind, dessen Zustandekommen wesentlich dem warmen Eintreten der Prinzessin für die Idee zu danken ist, geleitet. Besonders lange weilte die Prinzessin in der Beschäftigungs-Anstalt der Entlassenen. Ihre Königliche Hoheit machte zuletzt noch einige Einkäufe in der Buchhandlung der Stadtmission, äußerte ihre lebhafte Befriedigung über die in Augenschein genommenen Einrichtungen und sprach dem Hofprediger Stöcker gegenüber ihre besondere Freude über den Segen und die Fortschritte des Stadtmissionswerkes aus.

— Die **kameradschaftliche Gesinnung der italienischen Offiziere** bekundete sich in wohlthuender Weise in San Remo bei dem am Dienstag stattgehabten Leichenbegängniß des am 28. v. M. daselbst verstorbenen Königlich preußischen Prem.-Lieutenants im reitenden Feldjägerkorps, Forst-Assessors Brandt. Er wurde mit allen Ehren begraben, welche einem italienischen Offiziere würden zu Theil geworden sein. Eine Compagnie des daselbst garnisonirenden 13. Linien Infanterie-Regiments gab dem verstorbenen Kameraden das Ehrengeleit, sodann folgten sämmtliche dienstfreien italienischen Offiziere der Garnison, sowie der Unterpräfekt in voller Uniform. Von den Deutschen folgten sämmtliche anwesenden zur Kur weilenden Offiziere, sowie einige nähere Bekannten des Verstorbenen und der deutsche Konsul. Diese Haltung des italienischen Offizierkorps hat auf die Deutschen einen erhebenden Eindruck gemacht.

Die Ausstellung der Kaiserjubiläums-Adressen im Schloß

bietet schon durch die dem Publikum geöffneten Räume ein hohes Interesse. Sie zeigen, welche Kunstschätze im Laufe der Jahrhunderte in einem solchen Schlosse angesammelt werden. Allein die fünf riesigen Eichenschränke im Flur werden den Neid manchen Sammlers wecken. Der Garde du Corps-Saal mit dem anstoßenden Billardzimmer gehört nicht zu den Prachtsondern zu den Wohnräumen, und doch welche Kostbarkeiten an alten Meißener und chinesischen Porzellanen birgt er! Und an den Wänden hängen die Originale berühmter Stiche: Friedrich des Großen in Prag an Schwerin's Leiche, die Parade, Schlacht bei Beathen und der Düppelsturm von Camphausen, im Billard-

---

Aus der Reichshauptstadt.

W. Berlin, 4. Februar.

Meine Ihnen im vorigen Briefe ausgesprochene Hoffnung, daß die freisinnige, fortschrittliche Presse endlich die Fortschrittsring-Wirthschaft im Berliner Rathhause satt haben und, wie die „Berl. Ztg.", einen guten Anfang zu machen schien, diesem seine Unterlassungssünden wenigstens von nun an ernstlich zu Gemüthe führen werde, muß ich heute schon wieder zurücknehmen. Es ist nichts damit. Die „Berl. Ztg." hat sich besonnen, vielleicht ist sie auch „besonnen worden", denn sie thut heute allen Ernstes Buße, schlägt sich selbst ins Angesicht und flicht Herrn Ludwig Löwe den Kranz hervorragenden bürgerlichen Verdienstes. Es ist rührend; alle Schuld an dem Verschleppen der wichtigsten städtischen Angelegenheiten innerhalb der hochliberalen Stadtvertretung wird nun dem Magistrat, im Besonderen dem Herrn Stadtkämmerer in die Schuhe geschoben. Die Stadtverordneten können gar nichts dafür, auch wenn sie, wie das Leibblatt des Berliner Fortschritts neulich ausplauderte, alle wichtigen Sachen im Fraktionskeller unter sich abmachen, um sie in der öffentlichen Sitzung todtzuschweigen und in einer Commission zu begraben. Ein eklatanter Fall ereignete sich erst in der vorigen Woche.

Bekanntlich beabsichtigt die Stadt Berlin die Aufnahme einer neuen Anleihe von 50 Mill. Mark. Ein hübsches Sümmchen das, für welches das Zinszahlen den ohnehin schon Ach und Weh schreienden Berliner Steuerzahlern zugemuthet wird, meinetwegen auch zugemuthet werden muß. Es versteht sich ja von selbst, daß Berlin kein Polemuckel ist, und die Würde, ein Bewohner der Reichshauptstadt zu sein, muß durch die entsprechende Bürde des Steuerzahlens ihren Ausgleich finden. Es giebt aber unruhige Köpfe, welche meinen, was einmal zu viel sei, das sei es auch in Berlin, und so hatte der ortsfortschrittliche Stadtverordnete Dopp die eigenthümliche Anwandlung, zu beantragen, diese etwas große Anleihe möchte nicht mit 4 Proc., sondern nur mit 3½ Proc. jährlich verzinst werden. Ferner möge diese Anleihe im Wege geordneten Submissionsverfahrens unter Heranziehung aller Berliner ersten Bankfirmen begeben werden, falls der Magistrat es nicht vorziehe, sie im Wege öffentlicher Subscription unterzubringen. Das scheinen doch ganz civile und liberale Vorschläge zu sein, obschon sie von einem Conservativen gemacht wurden. Den fortschrittlichen Bürger Deputationen ging es aber über den Spaß. Sie fürchteten offenbar für die Gemüthlichkeit, welche ganz im Gegensatz gegen alle sprüchwörtliche Welterfahrung bei städtischen Geldangelegenheiten immer gerade anzufangen pflegt. Denn die liberale Majorität, gegen deren erdrückende Wucht die Antifortschrittler allerdings an einer Hand abzuzählen sind, schob auf Antrag der Herren Löwe und Moses, welche Mitglieder der Finanzdeputation sind, mit wahrhaft affenartiger Geschwindigkeit die ganze, jedenfalls längst im Fraktionskeller „unter sich" abgemachte Fünfzigmillionensache binnen drei Minuten in eine Commission. Der Stadtverordnete Dopp aber konnte nicht einmal einen Klagegesang anstimmen, da ihm das Wort zur Begründung seines — überflüssigen Antrags überhaupt nicht ertheilt wurde. Die „Berl. Ztg." aber entschuldigt dies heute mit Zeitmangel. Da man ja vorher zwei Stadträthe habe wählen müssen, so habe nur eine Verkettung ungünstiger Umstände eine größere Debatte verhindert. Schade nur, daß solche Umstände stets Anträgen begegnen, welche den Liberalen ebenso unliebsam sind, wie sie deren Gegnern erwünscht wären, wenn sie Erfolg hätten. Der Fortschritts-Liberalismus ist aber schlau genug, sich die Basis des communalen Einflusses vor allen Dingen zu wahren. Er weiß wohl, wie sehr dadurch sein politischer Einfluß ergänzt wird, wie leicht er etwaige Schlappen auf politischem Gebiet wieder ausgleichen kann, wenn er nur in der communalen Verwaltung das Heft in der Hand behält. Vielleicht wäre er überhaupt längst überwunden, hätte er sich nicht hier so fest eingenistet, daß er in den Städten wenigstens nahezu allein über den Organismus der Verwaltung verfügt. Nun, vielleicht erleben wir, oder wenigstens unsere Nachkommen noch einmal die Zeit, wo auch hierin gründlich Wandel geschaffen wird. Vorläufig sieht es allerdings noch schlimm genug aus, und alle Anläufe, die dagegen gemacht wurden, sind leider an der Macht der Gewohnheit, Freisinnigkeit mit Freiheit zu verwechseln und jene für die vornehmste Tugend zu halten, gescheitert. Die Folge davon ist denn freilich zahlen ohne Ende; denn ist schon die wahre Freiheit ein theures Gut, so ist die Freisinnigkeit geradezu nicht mehr zu bezahlen. Das muß man hier in Berlin reichlich erfahren und anderwärts wohl kaum weniger. Wir Conservativen aber pflegen der Ruhe, fürchten uns in communalen Dingen vor wer weiß wem, lassen die Fortschrittler gerade da, wo das tägliche Leben des Volkes pulsirt, schalten und walten, und wundern uns, daß sie trotz ihres Rückganges in den Parlamenten noch immer so großen Einfluß haben. Wissen wir nachgerade, wo uns der Schuh drückt, so sollten wir auch da vor allen Dingen helfen. Man muß eben seine Zeit verstehen und dann auch diesem Verständniß Folge leisten.

Jener speculative Kopf scheint das viel besser zu können, der seinen Fabrikationsartikel gestern in der Friedrichstraße jedem, der nur zugreifen wollte, ganz umsonst in die Hand drücken ließ. Viele Tausende nahmen das Geschenk willig an, ein sauberes Couvert mit darin liegendem Hühneraugenpflaster. Gewiß haben es auch Viele gleich am Abend gemäß der beigefügten Gebrauchsanweisung probirt; und haben sie es probat erfunden, so werden sie es nachher kaufen, Andere folgen ihrem Beispiel, und der Fabrikant ist ein gemachter Mann. Es kann ja auch umgekehrt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860207 2-18/fragment/page=0001

zimmer die Schlacht an der Katzbach und der Einzug der Monarchen in Paris. Die Adressen füllen 10 lange Tafeln und selbst die Simse der Paneele. Alles hat der Kaiser mit aleicher Liebe aufgenommen, den einfachen geschriebenen Glückwunsch ebenso, wie das kostbarste Kunstwerk. Da haben die „Bauernkrasen" das in Lichtdruck ausgeführte Programm ihres Festes zum Regierungs-Jubiläum eingesandt, der hannoversche Landsturmverein einen riesigen Lorbeerkranz mit deutschen Schleifen. Da haben sich aber auch drei frische Jungen in Leen photographiren lassen, um eine Fahne gruppirt mit der Inschrift: „Lieb Vaterland magst ruhig sein — Wir kommen auch noch hinterdrein!" Naturgemäß erregen die Adressen von Deutschen im Auslande besonderes Interesse. Da sind die Warschauer mit einem schwer mit Silber beschlagenen Sammet-Einbande, die der deutschen Reichsangehörigen in Riga und die Riesenadresse der Petersburger Deutschen mit dem Wappenrande sämmtlicher Provinzen des Zarenreiches. Unter den inländischen Adressen stehen in erster Linie durch ihre Zahl die der Städte, meist mit reizenden Ansichten aus denselben geschmückt, wie die von Halle, Sonderburg, Marienburg und Memel, letztere mit dem historischen Hause, in welchem König und Königin in dem Unglücksjahre 1806 wohnten. Die Einbände dieser Adressen sind ebenso viele Zeugnisse der Kunst-Industrie jener Städte. Die von Breslau und Emden zeigen großartige Stickereien, die von Iserlohn Eisenbeinschnitzerei, die von Münster eingelegte Emailarbeit, die von Posen getriebene Gold- und Silberornamente und die von Köln und Duisburg ihre Städtewappen in ungewöhnlicher Größe, das von Köln ist in Hochrelief in Gold, Silber und Email in reichen Farben vorgeführt, das von Duisburg in Edelmetall getrieben. Als kostbare Emailarbeit präsentirt sich auch die Adresse der Berliner Kaufmannschaft, eine stilvolle Holzschnitzerei trägt der Deckel der Adresse der technischen Hochschule zu Hannover, das in Gold getriebene Dombild auf silbernem Grunde die des Kölner Dombau-Vereins, die des Schlesischen Provinzial-Landtages mit schwerem Silberbeschlag. Beinhen hat seinen Glückwunsch in eine Stahlplatte eingraviren lassen, Königshütte ihn auf papierdünnes Eisenblech mit Goldschrift gedruckt. Kassel hat ein Meisterwerk altdeutscher Miniatur Malerei, Aachen hat die Form einer Pergament-Urkunde mit angehängter goldener Siegelkapsel und vergoldeter Metallhülle gewählt. Ebenfalls ein Pergament ist die Adresse der Direktion der Königlichen Museen, an deren Spitze mit mächtigem Namenszuge der Kronprinz als Protektor der Kunstsammlungen steht. Prachtvolle Kunstwerke ersten Ranges sind die Adresse der rheinischen Stände, eine mit tiefstatter Farbengebung gemalte Allegorie: Sieg des Lichtes über die Finsternis; ferner die der Ostafrikanischen Gesellschaft (von Deepler jun.) mit der Flaur der „Afrika" und den Flaggen der Schutzgebiete; die der 46 Innungen des Berliner Innungs-Ausschusses (von Deepler jun.) und die von Breslau mit dem Einzuge des Kaisers als Friedensbringer auf weißem Rosse, umgeben von allegorischen Gestalten.

Halle, den 6. Februar.

Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Der am 18. Februar (dem Todestage Luthers) bevorstehenden Generalversammlung des hiesigen evangelischen Kirchbauvereins, bei welcher jedes Mitglied stimmberechtigt ist, wird der Vorstand Bericht über die gegenwärtige Lage des Vereins und Vorschläge über die weiter zu thuenden Schritte machen. Im vorigen Jahre wurden der Neumarktgemeinde 1500 ℳ für ihren Kirchbau bewilligt; diesmal soll anderwärts versucht werden, dem Vereinszwecke, gottesdienstliche Einrichtungen in kirchlich verwahrlosten Stadttheilen zu treffen, näher zu kommen. Sehr erfreulich wird die Mittheilung wirken, daß wiederum die Schenkung eines Kirchbauplatzes in Aussicht steht. Möchten unsre evangelischen Mitbürger die Bemühungen des Vereins noch kräftiger, als bisher fördern und denselben durch größere Zuwendungen in die Lage versetzen, kräftiger sein Werk zu betreiben, als bisher, da doch dasselbe der ganzen Stadt dienen will. Zu der Generalversammlung am 18. Februar wird noch durch Zeitungs-Inserate eingeladen werden, wir machen schon jetzt darauf aufmerksam und wünschen derselben eine recht rege Betheiligung.

— Der Innungs-Ausschuß zu Halle a. S. hielt gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Ziegeldeckermeisters Zander in „Kohls Restaurant" eine Sitzung der Commission ab, welche für die Vorbereitung der für dies Jahr geplanten Ausstellung von Gesellenprüfungsstücken gewählt wurde. Die Sitzung war von den meisten der hiesigen Innungen beschickt. Nachdem das Project der Ausstellung innerhalb der dem Ausschusse angehörenden Innungen willige Aufnahme gefunden hatte, haben in erfreulicher Weise auch außerhalb des Ausschusses stehende Innungen ihre Betheiligung schriftlich zugesagt, so daß 15 hiesige Innungen vertreten sein werden. Da auch solche Gewerbetreibende, die an hiesigem Orte noch keine Innung besitzen, mit ihren Lehrlingen an der Ausstellung zugelassen werden, so sind auch aus diesen Kreisen schon verschiedene Meldungen erfolgt. Bis jetzt sind definitiv 60 Anmeldungen eingegangen, und ist eine fernere Betheiligung noch in Aussicht gestellt. Es wird beschlossen, in den 3 hiesigen Zeitungen die Aufforderung zur Betheiligung mit kurzer Wiedergabe der Grundbestimmungen, Zweck und Ziel jener Ausstellung an alle Gewerbetreibenden ergehen zu lassen. Auch nach anderer Seite hin wird man versuchen die Ausstellung zu einer interessanten zu gestalten, so durch Vorführung von practischen Erzeugnissen der von den hiesigen Innungen bis jetzt mit bestem Erfolg ins Leben gerufenen Fachschulen 2c. Die im Laufe der nächsten Woche stattfindende Sitzung wird sich nach weiterer Entgegennahme von Anmeldungen schon mit den Detailfragen beschäftigen. Ferner wurde die Mittheilung gemacht, daß die Gesammt-Handwerker-Innung zu Köjen schriftlich um Aufnahme in den hiesigen Innungs-Ausschuß nachgesucht habe. Die nächste Versammlung wird darüber befinden.

— In der Sitzung vom 13. Januar c. hatte, wie wir bereits berichtet haben, der Provinzial-Ausschuß beschlossen, die vom Landtage der Provinz Sachsen genehmigte Anleihe von 800 000 ℳ am 1. October d. J. zur Ausgabe zu bringen und das hierzu nöthige Allerhöchste Privilegium alsbald nachzusuchen. Behufs fester Uebernahme der Anleihe, welche eine 3½ % fein und zur Abstoßung einer größeren Hypothek dienen sollte, waren an verschiedene hiesige, Leipziger und Berliner Bankfirmen diesbezügliche Anfragen gerichtet worden. Wie es scheint, hat aber keine der abgegebenen Offerten die Zustimmung des Provinzial-Ausschusses gefunden, denn einer uns zugegangenen Mittheilung zufolge soll man jetzt an maßgebender Stelle entschlossen sein, von Ausgabe einer 3½ procentigen Anleihe überhaupt abzusehen und dafür s. Z. eine mit 4 Prozent verzinsliche zu emittiren.

— Die unter Leitung des Herrn Musikdirektor Voretzsch stehende „Neue Singakademie" bringt, wie wir hören, in nächster Zeit im Saale der Volksschule das bereits zweimal hier unter allgemeinstem Beifall aufgeführte „Lied von der Glocke" von Max Bruch zur Aufführung. Als Solisten sind bis jetzt gewonnen: Fräul. Helene Oberbeck (Sopran), Frl. Hohnschild (Alt) und Herr Dierich (Tenor), deren vorzügliche Leistungen von früheren Concerten her in Halle allgemein bekannt sein dürften. Welcher Künstler die Baßpartie übernehmen wird, ist noch nicht bestimmt. — Von besonderen Interesse ist es aber wohl, daß der Verein das Concert zweimal und zwar an zwei aufeinanderfolgenden Tagen aufführen wird, um so einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, welcher sonst fast allein schon von den zuhörenden Mitgliedern gefüllt werden würde. Am heutigen Tage wird dasselbe Werk übrigens in unserer Nachbarstadt Merseburg vom Schumann'schen Verein aufgeführt. Auch hier singt Herr Dierich die Tenorpartie.

— Im Restaurant zum „luftdichten Schneider", früher Restaurant Kelm, welches sich seit einigen Tagen in den bewährten Händen des Herrn Burkhardt befindet, wurde am Donnerstag Abend die ordentliche Generalversammlung der Mitglieder des Stammtisches 103, Orden der Kreuzbrüder, abgehalten. Aus dem erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der überaus thätige Stammtisch im verflossenen Jahre recht segensreich gewirkt hat. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

— Das am Montag im Saale der Volksschule stattfindende Abonnements-Concert verdient vor allem die dankbarste Beachtung seiner Hörer; handelt es sich doch dabei nur zweiKünstler allerersten Ranges. Frl. Schausseil, welche im Augenblicke aus Breslau von einer Aufführung von Bruch's „Achilleus" kommt, hat sich aller Orten die größte Anerkennung und Bewunderung erworben, so daß wir nur mit Freuden begrüßen können, daß sie gleichfalls für das in Aussicht genommene Concert gewonnen ist. Eine äußerst interessanee Persönlichkeit tritt uns in Arthur Friedheim entgegen. Derselbe, geboren den 26. October 1859 in St. Petersburg, erhielt seinen ersten Musikunterricht im achten Jahre und trat bereits im zehnten Jahre öffentlich auf. Im Sommer 1878 führten den jungen Künstler Familienangelegenheiten in den Kaukasus, und von dieser Zeit an widmete er sich ernstestem Studium, dessen Resultat war, daß Liszt ihn im Sommer 1880 unter seine Schüler aufnahm und ihn während seines Aufenthaltes in Weimar und Rom nicht von seiner Seite ließ. Von Rom, wo er in mehreren Concerten mit glänzendem Erfolge auftrat, ging Friedheim nach Kairo und Alexandrien und lebte dann abwechselnd, immer den Schritten des Meisters folgend, in Weimar und Rom. Im Jahre 1882 siedelte Friedheim nach Paris über, vollendete dort den Text zu seiner Oper „Winfried" und begann deren Composition, von welcher er Fragmente in einem Concerte in Paris mit außerordentlichem Beifalle vorführte. 1883 begab sich der junge Pianist nach Bayreuth, um nach kurzem Aufenthalt in der Schweiz in Wien zu debutiren. Inzwischen hatte Franz Liszt sein vollstes Interesse dem jungen Meister zugewendet und ihn als zu einer großen Carriere berufen gewürdigt. Seinen Weltruf jedoch verdankt Friedheim seinem ersten Auftreten in Berlin, welches im November 1884 stattfand und ihn in die Reihe der ersten lebenden Klaviervirtuosen stellte. Ueber ein Concert in Berlin äußert sich die „Post" vom 15. März 1885: Er ist in der That der einzige unter den jüngeren Pianisten, der neben Eugen d'Albert gestellt werden kann; in rein technischer Hinsicht überträgt er d'Albert sogar, was Unfehlbarkeit anbetrifft. Offen gestanden fehlt, wenn man Herrn Friedheim hört, die Vorstellung, daß oder in welcher Hinsicht die Klaviertechnik noch eine Steigerung erfahren könnte. Bei aller Kraft der Anschlag immer noch von wunderbarer Schönheit Ton, in der rapidesten Passage herrscht die größte Klarheit. Bei allem Feuer des Vortrages ruht doch Besonnenheit über dem Ganzen: mit geistiger Schärfe wird auch das kleinste Detail plastisch ausgearbeitet. Immer wieder mußte er auf dem Podium erscheinen und sich schließlich zu einer Extragabe verstehen, die in Liszt's viel gespielten ungarischer Rhapsodie in Cis-moll bestand.

— An dem für den 10., 11. und 12. Februar angezeigten glänzenden Ensemble-Gastspiel im Interimstheater nahmen Theil: Frl. Marie Meyer vom Hoftheater in München, Frl. Henriette Masson, Königl. Hofschauspielerin, Frl. Hedwig Hahn vom Leipz. Stadttheater, Herr Director Emil Hahn, Ehrenmitglied des Meiningen Hoftheaters und Herr Carl Schönfeld, Königl. Württembergischer Hofschausp. Frl. Meyer ist der gefeierte Liebling des Münchner Publikums und als dieser auch von Könige von Bayern durch die kostbarsten Geschenke ausgezeichnet. Fraulein Henriette Masson, eine im Fach der Hedwig Niemann-Raabe gefeierte Größe, begann in unserem Stadttheater ihre Künstlercarriere und ist seitdem am Hamburger Stadt-Theater und Dresdner Hof-Theater engagirt gewesen; gegenwärtig gehört sie gleich Frau Niemann zu den gesuchtesten Gästen im naiven Fach. Frl. Hedwig Hahn dürfte durch ihre reiche Thätigkeit am Leipziger Stadt-Theater bekannt sein, während Herr Direktor Emil Hahn einer der gefeiertsten und reich decorirtesten Künstler der Jetztzeit ist, er besitzt außer vielen Orden die seltene Auszeichnung der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft. Carl Schönfeld endlich, der die erste Saison Stägemann eröffnen half, war dort wohl die beste Acquisition und der erklärte Liebling.

— Wie wir s. Z. mittheilten, wurde der ehemalige Stadtverordnete und Fabrikbesitzer C. H. Graeb von hier von der Strafkammer III. des hiesigen Kgl. Landgerichts wegen fahrlässigen Meineides zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt, wogegen er rechtzeitig das Rechtsmittel der Revision einlegte. Die zuständige Gerichtsbehörde nahm die Revision vor und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Königl. Landgericht zu Halberstadt. In dem am 4. d. Mts. angestandenen Verhandlungstermine erachtete die Strafkammer des gedachten Landgerichts den Angeklagten des ihm zur Last gelegten Vergehens für überführt und verurtheilte ihn zu 1 Woche Gefängniß, legte ihm auch die bisher entstandenen Kosten zur Last.

— Der in der städtischen Gasanstalt hierselbst beschäftigte Feuermann Carl Kloppe von hier feierte heute den Tag, an welchem er vor dreißig Jahren in die genannte Anstalt als Arbeiter eintrat. Während dieser Zeit ist er ununterbrochen in derselben thätig gewesen.

— Die Mitglieder des „Entomologischen Vereins" zu Halle unternehmen morgen früh eine Excursion in die Umgebung unserer Stadt nach Westen zu.

— Der im October v. J. gebildete Verein „Nanon" veranstaltete gestern Abend in der Kaiser Wilhelms-Halle ein Wintervergnügen, das in befriedigender Weise verlief.

— Im Restaurant zu den „drei Schwänen" hielt gestern Abend der „Post-Unterbeamten-Verein" seine Monatsversammlung ab. Nachdem das Geschäftliche erledigt, wurde beschlossen, das Wintervergnügen am 14. d. in der „Kaiser Wilhelms-Halle" abzuhalten.

— Schwedische Zeitungen, sowie auch die Hamburger Nachrichten bringen die Mittheilung, daß der Schiffsrheder und Fabrikbesitzer Consul F. H. Wolff zu Carlskrona am 26. Januar a. c. den Betrag von 100 000 Kronen schwedisch (soviel wie 112 500 ℳ) zur Verwendung für wohlthätige Zwecke dem dortigen Landeshauptmanns-Amte eingehändigt hat. In erster Linie sollten dabei Arbeits- und Aufsichtspersonal der Wolff'schen Etablissements sowie die Besatzung seiner Dampfer berücksichtigt werden. — Der Spender dürfte in hiesiger Gegend noch mehrfache Bekannte und Verwandte haben, denn er ist der Sohn des vor 9 Jahren hier verstorbenen Rentiers Friedrich Wolff, der längere Jahre in Halle lebte, früher Gutsbesitzer zu Naundorf im Mansfelder Seekreise.

— Ein recht folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich gestern in dem Gehöft des Gutsbesitzers R. zu Droyßig bei Zeitz, dadurch, daß der mit dem Bedienen der Dreschmaschine betraute Arbeiter Franz Wilhelm von dort beim Schmieren der Räder in die Transmission gerieth und von derselben herumgeschleudert wurde. Obgleich von anwesenden Personen sofort die Maschine abgestellt wurde, hatte der p. Wilhelm bereits außer kleineren Verletzungen einen schweren Kiefernbruch, sowie Schlüsselbeinfractur erlitten. Der schnell zur Unglücksstelle gerufene Arzt ordnete nach Anlegung der nothwendigsten Verbände die sofortige Ueberführung in die Halle Klinik an. Das Unglück trifft um so härter, da W. Vater von 3 noch unerzogenen Kindern ist.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Zeughauptmann a. D. Ballenberg, bisher bei dem Artillerie Depot zu Magdeburg, den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse; dem pensionirten Schuldiener Hurz, bisher am Gymnasium zu Quedlinburg, und dem Handarbeiter Gottfried Zipfel zu Techwitz im Kreise Zeitz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, sowie den besoldeten Stadtrath Oscar Wiebeck in Tilsit, zufolge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Langensalza getroffenen Wahl, als Bürgermeister der Stadt Langensalza für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren zu bestätigen.

— Der ordentliche Seminarlehrer Renz zu Weißenfels ist in gleicher Eigenschaft an die Luisenstiftung zu Posen versetzt worden.

---

kommen. Aber wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Zuletzt ist die Sache doch noch nicht so kostspielig wie das Unternehmen eines amerikanischen Kleiderhändlers, der zu Anfang jedes Winters eine Anzahl, natürlich mit seiner Firma gezeichneter Ueberröcke an den Straßen gratis vertheilen läßt. Das kann man sich noch gefallen lassen. Schlimm aber ist's, wenn der Mensch selbst zum bloßen Spekulationsgegenstand seines Mitmenschen wird, und darin haben wir es zur Zeit schon recht weit gebracht, daß wir kaum noch ein Recht haben, uns über französische oder amerikanische Auswüchse in dieser Hinsicht sonderlich aufzuhalten.

Der Menschenausstellungen ist schier kein Ende mehr; einer übertrumpft darin den andern. Auf die Bella-Coola-Indianer in Kroll's Etablissement sind in Kastan's Panoptikum in der Passage Sioux Indianer gefolgt, welche dort ihre unschönen Manieren und sogenannten Tänze preisgeben, dabei ganz ordinären Bettel treiben und nebenbei sich von der europäischen Kultur in wenig anmuthiger Weise belecken lassen. Charakteristisch war es, wie ein kleines Indianerkind, das kaum laufen konnte, begierig die Händchen nach Geldstücken ausstreckte, um sie seiner Mutter zu bringen; ein Stück Kuchen aber, welches ihm eine freundliche Dame zureichte, dieser ohne Weiteres mit häßlicher Gebehrde ins Gesicht warf. Und das nennt man dann ethnologische Studien. In der Concordia und im Reichshallen-Theater sind Zwerge zu sehen, und am Alexanderplatz wurde gar eine elende zweiköpfige Mißgeburt, ein Anblick zum Erbarmen und Entsetzen, mitten zwischen Akrobaten und platten Bajazzoscherzen umhergezeigt. Leider muß man zugeben, daß die Berliner nach all diesen Schaustellungen laufen und fahren, als gelte es den größten ästhetischen Genuß.

Da ist es doch um das Panorama deutscher Colonien, welches in einer Passage zwischen Friedrichstraße 236 und Wilhelmstraße in prächtigster Weise hergerichtet ist, etwas ganz anderes. Wie durch einen Zauber wird man zum fernen Ostafrika mitten in die Kämpfe, das Leben und Treiben unserer dortigen alten und neuen Landsleute versetzt. Auch die Vorräume sind neuerdings mit zwei künstlerisch bedeutenden, wirkungsvollen Wandgemälden, von welchen eins die von der „Olga" zerschossene Heckenstadt am Abend des 21. Dezember 1884, das zweite eine deutsche Faktorei am Kameirun darstellt, geschmückt waren. Durch Schenkungen von Waffen, Hausgeräthen und sonstigen Dingen, wie sie im Leben der dortigen Landesbewohner im Gebrauch sind, wird ein kleines Museum angesammelt, welches die ethnographischen Begriffe von Land und Leuten vervollständigt. Die kronprinzliche Familie hat dieses Panorama bereits mit hohem Interesse besichtigt, und auch Se. Majestät der Kaiser hat seinen Besuch in Aussicht gestellt, sobald die Witterung und das Wohlbefinden ihm dies gestatten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860207 2-18/fragment/page=0002

— Der Reg.-Assessor Winkler in Merseburg ist mit der interimistischen Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Zeitz betraut worden.

In die Liste der Rechtsanwälte ist der Assessor Rein zu Eisleben eingetragen.

— Der Referendar Bluhm im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

— An der für das Rechnungsjahr 1. April 1885/86 auszuschreibenden Provinzial-Abgabe von 632900 M participirt der Reg.-Bez. Erfurt mit 82725,55 M, der Reg.-Bez. Magdeburg mit 298165 19 M, und der Reg.-Bez. Merseburg mit 252009,26 M. Davon entfallen auf die einzelnen Land- und Stadtkreise: Stadtkreis Erfurt 19029,40 M, Landkreis Erfurt 5893,47 M, Heiligenstadt 4589,54 M, Langensalza 9801,27 M, Mühlhausen 10614,69 M, Stadtkreis Nordhausen 8676,28 M, Landkreis Nordhausen 6385 96 M, Schleusingen 4431,41 M, Weißensee 6638,60 M, Worbis 4792,25 M, Ziegenrück 1972 68 M, Aschersleben 24538,04 M, Calbe 26889,57 M, Gardelegen 9564,31 M, Halberstadt 21777,82 M, Jerichow I. 15297,41 M, Jerichow II. 10810,50 M, Stadtkreis Magdeburg 74798 55 M, Neuhaldensleben 16853,42 M, Oschersleben 20280,45 M, Osterburg 11076 60 M, Salzwedel 10442,40 M, Stendal 11448,17 M, Wanzleben 22919,93 M, Wernigerode 7268,30 M, Wolmirstedt 14199,72 M, Bitterfeld 11645,22 M, Delitzsch 16634 86 M, Eckartsberga 9093,87 M, Stadtkreis Halle 28476,44 M, Liebenwerda 6786,05 M, Gebirgskreis Mansfeld 14038,05 M, Seekreis Mansfeld 22720 44 M, Merseburg 19901,25 M, Naumburg 8974,87 M, Querfurt 16747,26 M, Saalkreis 16835,03 M, Sangerhausen 16283,41 M, Schweinitz 6514,41 M, Torgau 11143,56 M, Weißenfels 22758,26 M, Wittenberg 10493,05 M, Zeitz 12963 23 M.

Das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Merseburg veröffentlicht Folgendes:

[Vacante geistliche und Lehrerstellen.] Durch die Versetzung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Cletzenberg, Diöces Salza, vacant geworden. Dieselbe steht unter Königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 5327 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchengemeinde-Ordnung diesmal durch das Königliche Consistorium zu Magdeburg ohne Concurrenz der Gemeindewahl. Mit Bezug auf § 3 der Verordnung vom 2 December 1874 wird auf das Requisit eines Dienstalters von 10 Jahren hingewiesen.

Durch das Ableben ihres Inhabers ist die unter Königlichem Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 3954 M (excl. Wohnung), wovon jährlich 1140 M an einen Emeritus abzugeben sind, verbundene Pfarrstelle zu Hillersleben in der Ephorie Neuhaldensleben eben vacant geworden. Zur Parochie gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt diesmal durch das Königliche Consistorium zu Magdeburg ohne Concurrenz der Gemeindewahl.

Durch Ableben ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Corbetha, Diöces Merseburg Land, vacant geworden. Dieselbe steht unter Königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 4700 M. Zur Stelle gehört eine Kirche. Wegen pfarramtlicher Vereinigung Schkopau's mit Corbetha unter Ueberweisung der Intraden von circa 385 M jährlich schweben Verhandlungen. Die Besetzung erfolgt gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchengemeinde-Ordnung diesmal durch das Königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindewahl. Da das Einkommen (excl. Wohnung) 3600 M übersteigt, so sind nur Geistliche von mindestens 10jährigem Dienstalter wählbar.

Durch Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu Pleißmar, Ephorie Eckartsberga, vacant geworden. Mit der Stelle ist ein jährliches Einkommen von circa 2739 M — excl. Wohnung — verbunden, wovon jedoch für einen Emeritus pro anno 960 M und für Filialfuhren 150 M in Abzug zu bringen sind.

Die durch das Ableben ihres Inhabers vacant gewordene Pfarrstelle zu Obergebra, Ephorie Bleicherode, mit welcher ein Jahreseinkommen von ca. 2316 M (excl. Wohnung) verbunden, ist noch unbesetzt. Es wird daher die Bekanntmachung — Amtsblatt 1885 S. 118 — hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die Besetzung der Stelle nunmehr ex jure devolutionis durch das Königliche Consistorium zu Magdeburg erfolgt und die Bewerbungen deshalb an dasselbe zu richten sind.

Durch die Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 2180 M verbundene Pfarrstelle zu Arensnesta in der Ephorie Herzberg vacant geworden. Ueber dieselbe ist bereits disponirt.

Ω **Merseburg**, 5. Februar. (Schulvisitation). In den letzten Wochen hat hierselbst seitens des Herrn Consistorialrath Leuschner, in seiner Eigenschaft als Kreisschul-Inspector, eine eingehende Visitation unserer städtischen Schulen stattgefunden, deren Resultat dem Vernehmen nach höchst befriedigend ausgefallen sein soll.

Nb **Naumburg**, 5. Februar. (Verunglückt.) Der Arbeiter Voigt aus Nebra wurde gestern Mittag in der Lehmgrube bei Zingst von einer herabstürzenden Lehmwand verschüttet. Sein Tod trat kurze Zeit nach der Beseitigung der auf dem Verunglückten lastenden Erdmasse ein.

Bl. **Friedeburg a. S.**, 4 Februar. (Selbstmord). Gestern wurde der Leichnam der verehelichten Maurer Leopold geb. Emmelmann von hier im Saalstrome aufgefunden und geborgen. Die Frau war seit 1. d. M. vermißt worden, an welchem Tage sie sich mit ihrem etwa 6 Monate alten Kinde von Hause entfernt hatte. Da man bald darauf ihren Mantel am Saaleufer fand, so bestand kein Zweifel mehr, daß die unglückliche Frau mit dem Kinde den Tod in den Fluthen der Saale gesucht und gefunden hatte.

— **Stendal**, 5. Februar. (Ueber die Aufhebung einer Falschmünzerwerkstatt) am hiesigen Orte erfährt das „Alm. Intbl." Folgendes: Der in Wesel gebürtige, seit ungefähr 3/4 Jahren hier etablirte Zahntechniker Wesser und der in Spandau gebürtige, sich hier bei seiner Mutter aufhaltende Commis Wöllmer haben seit Anfang dieses Jahres viel mit einander verkehrt; am Dienstag unternahmen sie gemeinschaftlich eine Reise nach Berlin, waren am Mittwoch in Spandau, wo Wöllmer von einer Frau auf dem Markte eine Kleinigkeit kaufte und ein falsches 5-Markstück in Zahlung gab, das von der Frau sofort als Falsifikat erkannt wurde, in Folge dessen Wöllmer's Verhaftung erfolgte. Wesser, der sich in der Nähe aufgehalten haben soll, entfloh, warf unterwegs das in seinem Besitze befindliche falsche Geld fort, fuhr Abends nach Stendal zurück und hat noch in der Nacht die benutzten Formen und Instrumente in seiner Wohnung vernichtet. Am anderen Morgen war bereits ein Spandauer Polizeibeamter hier, der unter Hinzuziehung hiesiger Polizeibeamten den Wesser in seiner Wohnung verhaftete. Bei der darauf vorgenommenen Haussuchung wurden noch in einer Kiste einige zerbrochene Gypsformen und eine Gießpfanne vorgefunden. Die falschen Geldstücke (1-, 2-, 3- und 5-Markstücke) sollen aus einer weißen Metallegirung gegossen, und da sie sehr mangelhaft ausgeführt und ganz klanglos sind, leicht als Falsifikate zu erkennen sein. Hier in Stendal sind bis jetzt circa acht falsche Münzen beschlagnahmt, man nimmt jedoch an, daß noch einige zirkuliren, dieselben sind auf dem Polizeiamte abzugeben. — Wesser ist am 28. August 1861 geboren, hat sich in Berlin als Zahntechniker ausgebildet, und darauf bei Herrn Kornbaum hierselbst 1 1/4 Jahre als Gehilfe konditionirt; Wöllmer, am 7. Juni 1867 geboren, hat in einem Materialwaarengeschäft in Spandau gelernt, darauf in Rathenow und Quedlinburg konditionirt, von letzterem Orte ist er Anfang dieses Jahres hierher zurückgekehrt. Sein vor vier Jahren verstorbener Vater besaß hier ein Materialwaaren-Geschäft. Wesser ist heute in das Gerichtsgefängniß abgeführt.

Ç **Magdeburg**, 5 Februar. (Schmiedetag nebst Ausstellung). Gelegentlich der diesjährigen Versammlung der vereinigten Schmiedemeister Deutschlands, welche vom 4. bis 6. Juni in Magdeburg tagen wird, findet in den Räumen des „Odeum" eine Special-Ausstellung von Hülfsmaschinen, Werkzeugen und Materialien für das Schmiedegewerbe statt, die von dem Local-Comité der Genossenschaft veranstaltet wird. Für Fabrikanten und Händler dürfte sich kaum eine bessere Gelegenheit finden, einschlägige Gegenstände bei den Interessenten bekannt zu machen und einzuführen, da die günstige Wahl von Zeit und Ort einen besonders zahlreichen Besuch der Versammlung mit Bestimmtheit erwarten läßt. (Anmeldungen sind zu richten an Herrn H. Müller, in Magdeburg, Schöneckstraße 13.) Der diesjährige Schmiedetag in Verbindung mit der geplanten Fachausstellung wird hoffentlich mit zu der Erkenntniß beitragen, daß den Innungen der Jetztzeit, nach vielen Richtungen hin ein nützliches Feld der Thätigkeit vorbehalten bleibt.

Bl. **Mansfeld**, 5. Februar. (Angriff auf einen Forstbeamten.) Am 3. d. Ms. traf der Forstaufseher Arndt 2 hiesige Arbeiter, jeden mit einer Tracht Besenreisig, welches sie ohne Erlaubniß geschnitten hatten, im Brandholze bei Möllendorf. Seiner Aufforderung, das Reisig abzulegen, leisteten beide Holzdiebe anfänglich keine Folge, plötzlich warfen sie dasselbe dennoch von sich, stürmten nunmehr aber auch gleichzeitig auf Arndt ein, der in dem nun folgenden Kampfen und Ringen der Uebermacht unterliegen mußte. Er wurde überwältigt, mit Knüppeln geschlagen und schließlich seines Gewehres beraubt. Glücklicherweise sind die beiden Strolche recognoscirt und zur Anzeige gebracht.

rg. **Gerbstedt**, 5 Februar. (Selbstmord.) In Rottelsdorf wurde gestern Morgen in unmittelbarer Nähe des Wehres der Meißner'schen Mühle ein junger Mann an einem Baum erhängt gefunden, der demnächst bei der Leichenschau als der Dienstknecht Friedrich Decker aus Hedersleben recognoscirt wurde. Verschmähte Liebe soll die Veranlassung zu der unglückseligen That sein.

-d- **Osterfeld**, 2. Februar. (Steuererleichterung) Seit einigen Jahren, so lange, als unser jetziger Bürgermeister, Herr Tänzel, in seinem Amte ist, hat sich unser Städtchen nicht nur bedeutend verschönert, sondern auch unsere communalen Steuerverhältnisse, die früher sehr drückend waren, haben sich sehr wesentlich verbessert. Trotzdem in dem auf das neue Etatsjahr 1886/87 angefertigten und jetzt ausgelegten Haushaltetat sich größere Ausgabeposten befinden, so sind doch unsere Steuerverhältnisse so günstige, daß unsere Behörde für das neue Etatsjahr wiederum einen Erlaß von 10% auf die 150% Communalsteuerzuschlag auf Classen-, Einkommen-, Grund- und Gebäudesteuer gewähren kann. Bereits voriges Jahr wurde den Grundbesitzern 200% Grundsteuer-Zuschlag erlassen; dieselben hatten 350% Communalzuschlag zur Grundsteuer zu zahlen; jetzt nach Abrechnung obiger 10% nur aber noch 140%.

§§ **Wernigerode**, 4. Febr. (Straßenbahn.) In letzter Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde der von einer Commission vorberathene Vertragsentwurf mit Herrn Costenoble in Magdeburg betr. die bereits erwähnte Straßeneisenbahn-Anlage genehmigt. Die Bahn wird vom Bahnhofe aus durch die Neustadt und Westernstraße durch das langgestreckte Hasserode gehen und vor den beiden Hotels „Zum Hohnstein" (Hesselbarth) und „Zur steinernen Renne" (Niewerth) münden.

§ **Mühlhausen**, 5. Februar. (Trichinen.) In einem gestern hier geschlachteten Schweine wurden vom Fleischbeschauer Friedrich Trichinen in bemerkenswerther Menge gefunden.

⚓ **Aus Thüringen**, 4. Februar. (Pistolenduell. Pfennigsparkasse. Volkszählung.) Zwei junge Maler aus Weimar hatten, wie seiner Zeit berichtet wurde, am letzten Bußtage (5 Dez. d. Js.) Zwistigkeiten durch ein Pistolenduell ausgeglichen, für welches 20 Schritt Barriere und einmaliger Kugelwechsel vereinbart war. Beide Gegner blieben unverletzt. Das Landgericht Weimar verurtheilte beide Duellanten zu je einer Woche Festungshaft und Tragung der Kosten. — In den ersten drei Jahren ihres Bestehens hat die Pfennigsparkasse zu Sondershausen für 16107 M Sparmarken ausgegeben; die Spareinlagen betrugen 14637,65 M. — Für die thüringischen Staaten hat die jüngste Volkszählung folgende Ergebnisse geliefert: Die Bevölkerungszahl beträgt für Sachsen-Weimar 313,668 gegen 1880 + 4091 oder 1 32 Proz.); Sachsen-Meiningen 214697 (+ 7622 oder 3.68 Proz.); Sachsen-Koburg-Gotha 198,717 (+ 4001 oder 2 01 Proz.); Sachsen-Altenburg 161,129 (+ 6067 oder 3.91 Proz.); Schwarzburg-Sondershausen 73623 (+ 2516 oder 3.54 Proz.); Schwarzburg-Rudolstadt 83,939 (+ 3643 oder 4,54 Proz.); Reuß a. L. 53,787 (+ 3005 oder 5 92 Proz.); Reuß j. L. 112,118 (+ 10,788 oder 10.65 Proz.) Die geringste Zunahme hat sonach Weimar mit 1.32 Proz., die stärkste Reuß j. L. mit 10 65 Proz.

♂ **Dessau**, 5. Februar. (Vom Hofe.) Se. Hoheit der Herzog ist auf der Rückreise von Cannes begriffen und wird spätestens Sonntag hier eintreffen. Es wird das Programm der Beisetzungsfeierlichkeiten erst Anfangs künftiger Woche zu erwarten sein. Die Beisetzung dürfte sonach erst Mitte der künftigen Woche stattfinden können. Der Hofmarschall des Erbprinzen, Herr v. Auer, hat sich zur Abholung und Begleitung der hohen Leiche vorgestern nach Cannes begeben. Wie verlautet, wird am Dienstag oder Mittwoch die hohe Leiche im Rittersaale des Residenzschlosses Parade stehen. Es steht zu erwarten, daß die Liebe und Verehrung zum hohen Entschlafenen sich bei der Beisetzungsfeier in imponanter Weise entfalten wird. Die Beisetzung erfolgt in der Fürstengruft der Schloßkirche. Die höchste Bestimmung über die Thronfolge bleibt, wie ich vernehme, einstweilen ausgesetzt.

Ferner wird berichtet: In Folge des Ablebens Sr. Hoheit des Erbprinzen von Anhalt legt der Hof bis auf Weiteres Trauer an. Nach einem Ministerial-Erlasse ist die Landestrauer auf 14 Tage festgesetzt, während welcher Zeit von allen Landeskirchen von 11 bis 12 Uhr Mittags Trauergeläute stattfinden soll. Bezügliche Trauer-Ankündigungen sollen nach Fassung des Herzoglichen Konsistoriums in allen Landeskirchen von der Kanzel verkündigt werden Das Hof-Theater bleibt bis auf unbestimmte Zeit geschlossen. Ihre Hoheiten die Prinzen Friedrich und Aribert verweilen beide in Dessau, wogegen die Prinzessin Alexandra sich noch am Hofe zu Neu-Strelitz befindet, und dürfte dieselbe in Begleitung des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Strelitz in diesen Tagen hier eintreffen.

Σ. **Leipzig**, 5. Februar. Julius Haeckel ist zum ottomanischen Generalkonsul hierselbst ernannt worden. — Nach einer der mit Berathung des Rechenschaftsberichts der königl. Brandversicherungs-Commission über die Verwaltung der Landes-Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt in den Jahren 1883 und 1884 beauftragten Deputation seitens der königl. Staatsregierung ertheilten Ueberricht geht hervor, daß in dem genannten zweijährigen Zeitraume im Königreich Sachsen kein Blitz Gebäude entzündete, an welchen Blitzableitungen angebracht waren, daß dagegen 136 Gebäude, welche nicht mit derartigen Leitungen versehen waren, durch Blitzschlag in Brand gesetzt wurden. Der Deputation hat es zweckmäßig erschienen, hiernach zur Erwägung zu geben, auf welche Weise die Anlage von Blitzableitungen gefördert und die Beitragspflicht zur Landesbrandkasse für mit Blitzableitungen versehene Gebäude noch mehr, als dies schon jetzt der Fall ist, erleichtert werden kann.

Astronomischer Wochenkalender.

7. bis 13. Februar 1886. Die **Sonne**, im Zeichen des Wassermanns aufwärts neigend, geht am Mittwoch um 7 U. 28 M. Mgs. auf, um 5 U. 3 M. Ab. unter und markirt eine Tageslänge von 9 St. 35 M. — Der **Mond**, in den Zeichen Fische, Widder, Stier und Zwillinge, geht der Tage auf und 8 U. 39 M. Ab. bis 2 U. 16 M. Mgs. unter, so daß er uns abendlichen Mondschein gewährt; am 12. hat er sein erstes Viertel. — **Planetenstellungen.** Merkur unsichtbar. Venus nähert sich rasch der Sonne und geht jetzt als Abendstern um etwa 3/4 U. Abds. im W. unter. Mars, Jupiter und Uranus, rückläufig im westlichen Theile des Bildes der Jungfrau, haben ihren Untergang bezw. vor 8 und 9, zwischen 1/2 und 3/4 10 U. Abds. im O.; Mars befindet sich am 7. in seiner Sonnenferne. Saturn, rückläufig in den Zwillingen, culminirt 7/8 U. Abds. und geht um 5 U. Mgs. im NW. unter.

Kleinere astronomische Mittheilungen. Kosmischer Staub. Schon aus theoretischen Gründen läßt sich annehmen, daß die uns sichtbaren Himmelskörper bei weitem nicht allein den Weltenraum ausfüllen, sondern daß es außer ihnen noch viele andere uns unsichtbar bleibende giebt. Nehmen wir z. B. die Meteore (Sternschnuppen, Feuerkugeln 2c.), so müssen wir uns von vorn herein sagen, daß mit davon immer nur die größeren und größten erblicken können, während zahllose wegen ihrer Kleinheit dem Auge verloren gehen. Ja es steht von vorn herein nichts der Annahme entgegen, daß sich derartige Körper bis herab zur Staubkorngröße im Weltenraum befinden, wie ja auch der Dunstkreis der Erde theilweise Staub enthält. Im Unterschied von letzterem pflegt man jenen Staub des Weltenraumes kosmischen Staub oder auch Meteorstaub zu nennen. Ist er vorhanden, so müssen größere oder kleinere Partien desselben fort und fort in das Anziehungsbereich unserer Erde kommen und auf ihre Oberfläche niederfallen. Derartiges ist denn auch von verschiedenen Forschern mit ziemlicher Sicherheit nachgewiesen worden. Z. B. haben Nordenskiöld u. A. in den endlosen Eisöden des Nordens große Mengen frisch gefallenen Schnees gesammelt, ihn geschmolzen und den geringfügigen festen Niederschlag des Schmelzwassers sorgfältig untersucht, wobei sie in der That kleine Quantitäten von Körperchen fanden, die vollständig den Meteoren im Großen gleichen und hauptsächlich aus Magnetelsen (Meteoreisen) bestanden; sie waren mit dem Schnee aus der Luft herabgefallen. Zur unzweifelhaften Feststellung des kosmischen Ursprungs würde allerdings der Nachweis gehören, daß jene Körperchen nicht von irgend einem irdischen Punkte her, z. B. aus einem Vulkan, einem Fabrikschornstein 2c. in die Luft gelangt sein können, — ein Nachweis, der sich in aller Schärfe niemals wird führen lassen, wenn auch die Annahme eines irdischen Ursprungs immer unwahrscheinlicher und mithin die der kosmischen Abstammung immer wahrscheinlicher wird, je entlegenere und ausgedehntere die Eisöden sind, in welchen man solchen Staub auffand. (Schluß folgt.) — **Jugendlicher Astronom.** Der als Entdecker von Kometen und Nebelflecken berühmt gewordene Amerikaner L. Swift hat einen jetzt etwa 14jährigen Sohn, welchem er dann und wann das Fernrohr zur eigenen Benutzung überläßt. Der Knabe tritt dabei schon seit einigen Jahren ganz in die Fußstapfen seines Vaters, denn er hat bereits etwa ein Dutzend neue Nebelflecke selbständig entdeckt (— eine keineswegs leichte, sondern viel Ausdauer, Umsicht und Mühe erfordernde Arbeit —), welche sämmtlich in Swifts Berzeichnissen aufgeführt und veröffentlicht sind. Hiernach dürfte der junge Swift der jüngeste astronomische Entdecker der Jetztzeit sein.

Jagd und Sport.

— Seyda, 31. Januar. Bei der vorgestern im Belauf Linda der Oberförsterei Gräfenhain abgehaltenen Hochwildjagd wurde unter andern ein ungewöhnlich starkes Auerhuhn, das aufgebrochen 187 Pfund wog, geschossen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 4. Februar 1886.

Aufgeboten: Der Marktheller Carl August Vielerk, kleine Klrichstraße 7, und Auguste Louise Heiser, großer Schlamm 2.

Eheschließung: Der Oberkellner Ludwig Schurig, Gottstraße 35 und Marie Christiane Roeder, Marienstraße 2.

Geboren: Dem Schuhmacher Gustav Schmidt, Friedrichstraße 3, eine Tochter Julie Emma. — Dem Wetzführer Friedrich Kanning, große Wallstraße 11, eine Tochter, Therese Friedg. — Dem Hutmacher August Tenner, Schmeerstraße 14, ein Sohn, Richard August Arthur. — Dem Briefträger Wilhelm Eilmann, Feldstraße 6, ein Sohn, Karl Paul Otto. — Dem Maurer Albert Kittermann, Spiegelgasse 8, eine Tochter, Bertha Elie. — Dem Sergeant Alexander Hesse, Bernburgerstraße 17a, eine Tochter, Clara Anna Margarethe. — Dem Bäckermeister Otto Zille, Ludwigstraße 10 ein Sohn, Hugo. — Eine unehel. Tochter. — Zwei unehel. Söhne

Gestorben: Des verstorbenen Handarbeiter August Mündecke Sohn Franz Gustav, 4 Jahr 1 Monat 7 Tage, Friedrichstraße 51. — Des Marktheller Carl Schendler Sohn Ernst Hermann, 2 Jahr 27 Tage, Langestraße 22. — Des Postbullsboten Friedrich Schmidt Ehefrau Martha Elisabeth

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860207 2-18/fragment/page=0003

geborene Binz, Gartengasse 10. — Des Lokomotivheizer August Sebermer Sohn Walther Alfred, 1 Jahr 10 Monat 29 Tage, Mötzlicherweg 7. — Der Schuhmachermeister Johann Eduard Schaaf, 55 Jahr 10 Tage, kleine Ulrichstraße 28. — Die Arbeiterin Emilie Jentsch, 16 Jahr 11 Monat 29 Tage, königliche Klinik. — Des Maurer Otto Berger Sohn Friedrich Theodor Otto, 4 Monat 12 Tage, Schützengasse 7.

Hallesche Getreide- und Producten-Börse.

Halle a/S., 6. Februar. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto.) **Weizen** 1000 Kilo mittlerer 140—150 ℳ, besserer bis 153 ℳ, f. märk. bis 158 ℳ **Roggen** 1000 Kilo 133—138 ℳ, fremder — ℳ **Gerste** 1000 Kilogramm Futter- 120—130 ℳ, Landgerste 138—148 ℳ, feine Chevalergerste 152— 60 ℳ. **Hafer** 1000 Kilo 142—146 ℳ, sächs. über Notiz **Mais** 1000 Kilo — ℳ — **Raps** — ℳ — **Rübsen** 1000 Kilo — ℳ **Erbsen** 1000 Kilo Victoria 140—150 ℳ — **Kümmel** excl. Sack per 100 Kilo netto 85—90 ℳ. — **Stärke** incl. Faß v. 100 Kilo Inhalt pro 100 Kilo netto 33,50 ℳ. — (Ermittelte Preise des Großhandels pro 100 Kilo Netto.) **Kleesaaten:** Rothklee 60—88 Weiß- 60—100. schwed. 60—100. **Futterartikel: Futtermehl**, 13,50 ℳ. **Roggenkleie** 10—10,25 ℳ. Weizenschaalen 8½ ℳ Weizengriesklete 8½ ℳ. — **Malzkeime** helle 8½ bis 9½ ℳ. dunkle 7½—8 ℳ. — **Delkuchen** 12—12,75 ℳ bezahlt **Malz** 25—26,50 ℳ. — **Rüböl** 44 ℳ. — **Petroleum** —,— ℳ **Solaröl** (0825,30° 14½—14°) ℳ. — **Spiritus** 10000 Liter-Procent matt. Kartoffelspiritus 36,75, Rübenspiritus 36 ℳ.

Halle a/S., 6. Februar. (**Bericht von H. Wagner & Sohn.**) Bei unveränderter Tendenz haben wir zu notiren. **Weizen** p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto Mittelsorten 135—147 ℳ, f. Qual. 150—156 ℳ, feinster bis 159 ℳ — **Roggen** pr 2 Säcke à 84 Kilo brutto je nach Qual. 132—138 ℳ, feinster bis 138 ℳ. **Gerste** pr. 12 Säcke 75 Kilo brutto je nach Qual. 114—138 ℳ, feinste bis 141 ℳ. **Raps** pr 12 Säcke à 76 Kilo brutto 162—174 ℳ. — **Rübsen** pr. à 12 Säcke 76 Kilo brutto — ℳ — **Hafer** pr 12 Säcke à 50 Kilo brutto Waare 87—93 ℳ. — **Victoria-Erbsen** pr. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 150—159 ℳ. — **Mais** pr. 1000 Kilo netto Donau — ℳ, amerikanischer — ℳ. — **Lupinen** pr. 1000 Kilo netto — ℳ **Kümmel** per 100 Kilo — ℳ.

Hallischer Zuckerbericht.

Halle a/S., den 5. Februar 1886.

Rohzucker. Das Geschäft war in dieser Woche bei äußerst geringem Angebot u. ebenso schwacher Nachfrage ein sehr beschränktes, u. wurden zu ℳ 0,20—0,40 niedrigeren Preisen nur 5500 Sack gehandelt. Am Schluß der Woche machte sich etwas mehr Kauflust zu den bestehenden Preisen bemerkbar.

Raffinirter Zucker. Der wenig befriedigende Absatz veranlaßte Fabrikanten ihre Forderungen successive um 1/4 zu ermäßigen, und scheint es, daß Käufer nunmehr dem Artikel wieder ein größeres Interesse zuwenden.

Heutige Notirungen.

Rohzucker per 100 Kilo excl. Faß je nach Farbe und Korn: Krystall-Zucker I. 97% Polar. —,—, Kornzucker 96% Polar. 46,60—47,40 ℳ. do. 95% Polar. —,—, ℳ do. 94% Polar. —,— ℳ. Rendement: 88% Polar. 44,20—44,60 ℳ. Nachproducte 75% Rendement 39,40—41,20 ℳ.

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten ab erster Hand: Raffinade ff. —,— ℳ. do. f. 59,00 ℳ Melis ff. —,— ℳ. do. f. —,— ℳ. Würfelzucker I. —,— ℳ. Würfelzucker II. —,— ℳ. Gem. Raffinade I. 56,00—57,00 ℳ. — do. do. II. —,— ℳ. Gem. Melis I. 53,00 ℳ. do. do. II. —,—ℳ. Melasse, zur Entzuckerung 7,80—8,60 ℳ. do für Brennereien —.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Die Einnahme der Ostpreußischen Südbahn belief sich im Monat Januar cr. auf nur 2,4892 ℳ, so daß sich gegen die provisorische Ziffer des Vorjahres ein Ausfall von rund 60000 ℳ ergiebt.

— Der Aufsichtsrath der Königsberger Vereins-Bank beschloß in seiner Sitzung am Freitag der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 6% pro 1885 vorzuschlagen.

— In einer am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsraths der Bremer Gewerbebank wurde die Dividende pro 1885 vorbehaltlich der Genehmigung durch die General-Versammlung, auf 5% (frei von Einkommensteuer) festgesetzt.

— In der Versammlung des Aufsichtsraths der Wechslerbank in Hamburg wurde beschlossen, der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1885 eine Dividende von 5¼ Proz. in Vorschlag zu bringen. Die letzte Dividende betrug 7½ Proz.

— Die Sächsischen Kommerzbanken die beantragte laufende Unterstützung von 8000 ℳ jährlich für Arbeitercolonien und von 5000 ℳ zur Förderung des Handfertigkeits-Unterrichts bewilligt.

— Die Erträge der Fischerei bei Eckernförde waren im verflossenen Monat recht zufriedenstellend. Sprotten wurden in so ungeheuerer Quantitäten gefangen, daß sich die ältesten Leute kaum etwas Aehnlichen zu erinnern wissen. Der Gesammtfang von Fischen konnte für Monat Januar auf ca. 16 Wall Heringe, 140000 Wall Sprotten, 2000 Pfund Dorsch und 4600 Stiege Butt veranschlagt werden.

— Die Dividende der Bank in Luzern pro 1885 ist auf 4% ebenso wie im Vorjahre festgesetzt worden.

— Die Hypothekenbank in Basel hat im verflossenen Jahre einen Gewinn von 185995 Fr (1884 164230 Fr.) erzielt, wovon die Reserve 3876 Fr. (1884 60000 Fr.) und die Actionaire 132500 Fr. als Dividende von 5,3% (1884 4%) erhalten haben.

— Die Staatseinnahmen Englands vom 1. April 1885 bis zum 30. Januar d. J. betragen 67662520 £, gegen 68492050 £ in demselben Zeitraum des vorigen Finanzjahres; während die Netto-Ausgaben sich auf 75903648 £ gegen 70699861 £ in 1885 beziffern. Das Guthaben des Staates schließlich betrug 1691304 £ am 30. Januar d. J., und 3824558 £ in 1885.

— Nach dem Geschäftsbericht der German Bank of London beläuft sich der in 1885 erzielte Bruttogewinn einschließlich des 2018 £ betragenden Vortrags aus 1884 auf 49231 £ (1884 43765 £), wovon nach Abzug von Zinsen und sämmtlichen Spesen netto 32901 £ (1884 28048 £) bleiben. Davon erhalten die Actionaire eine Dividende von 6½% (1884 6 Proz.), der Reserve werden 1000 £ (1884 2000 £) angewiesen und 1901 £ bleiben für den Vortrag auf neue Rechnung.

— Nach der „Gazeta" hat sich die schwebende Schuld Spaniens im Januar von 41 Millionen Peseta auf 65756000 vermehrt und zwar hauptsächlich durch einen Vorschuß der Bank von Spanien.

Verkehrswesen.

— Eine Nothsignalvorrichtung für Eisenbahnzüge ist von dem Eisenbahn-Bau-Assistenten Kromrey in Sangerhausen erfunden worden. Dieselbe besteht in einem die Wagen des Zuges mit der Locomotive verbindenden Mechanismus, welcher bei Benutzung eines mit dem letzteren im Zusammenhange stehenden, in einem jeden Wagen befindlichen Hebels das Zugpersonal alarmirt und die Dampfpfeife der Locomotive ertönen läßt. Hierbei ist etwaigen gewaltsamen Theilungen des Zuges durch eine besondere Vorrichtung Rechnung getragen, indem bei derartigen Unfällen die betreffende Vorrichtung selbstthätig den Alarm fortsetzt, bis die besondere Ausschaltung seitens des betreffenden Beamten vorgenommen ist.

Geschäftskalender.

Generalversammlungen.

Real-Credit-Bank in Berlin. Ordentl. Generalversamml. am 11. Februar in Berlin.

National-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft. Ordentl. Generalversamml. am 26. Februar in Cassel.

Verkehrsnachrichten.

— Triest, 5. Februar. Der Lloyddampfer „Aurora" ist heute früh aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Viehmärkte.

Berlin, 5. Februar. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion). Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 260 Rinder, 561 Schweine, 667 Kälber und 433 Hammel. Während Hammel ganz ohne Umsatz blieben, wurden an Rindern nur ca 50 Stück geringer Qualität zu den Preisen des letzten Montagsmarkts verkauft. Der Schweinemarkt bei ruhigem Handel zu veränderten Preisen ziemlich geräumt. (Ia inländische Waare fehlte.) Der Kälberhandel entwickelte sich langsam zu ebenfalls unveränderten Preisen (Ia 42—50, IIa 30—40 ₰ pro Pfund Fleischgewicht) ab.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berlin, 6. Februar 1886.

Berliner Fonds-Börse.

Preußische Consols 105,10. Discontogesellschaft 199,40, Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 99,75. 4% Ungar. Goldrente 81,60 4% Russische Anleihe v. 1880 85,—. Oesterr. Franz-Staatsbahn 139,—. Oesterr. Credit-Actien 496,50. Tendenz: ruhig.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 151,25. Juni-Juli 161,75. still.
Roggen: April-Mai 134,—. Mai-Juni 135,—. Juni-Juli 139,— still.
Gerste loco 108—175
Hafer. April-Mai 126,—
Spiritus loco 46,90. Januar-Februar 48,10. April-Mai 40,10 ermattend.
Rüböl loco 44,30 April-Mai 43,80, Mai-Juni 45,80.

Telegraphische Depeschen.

Belgrad, den 5. Februar. Heute fand ein Ministerrath unter dem Vorsitze des Königs statt, der sich mit der Erörterung der äußeren Lage Serbiens beschäftigt haben soll. — Die auswärts verbreiteten Nachrichten von einem Vertrage zwischen Serbien und Griechenland und von einem hier bevorstehenden Kabinetswechsel werden von kompetenter Seite für gänzlich unbegründet erklärt. — Die Verhandlungen in Bukarest über den Frieden mit Bulgarien werden, wie verlautet, noch einigen Aufschub erleiden, da die Vollmacht Mادschid Paschas noch nicht eingegangen sein soll.

London, den 5. Februar. Dem Botschafter Malet in Berlin und dem bisherigen Staatssekretär der Kolonien, Stanley, hat die Königin das Großkreuz des Bathordens, dem Botschafter Morier in Petersburg das Großkreuz des Michael- und Georgs-Ordens verliehen.

Deutsche Seewarte

Uebersicht der Witterung, 5 Februar.

Ein hohes Maximum von über 785 mm liegt über dem Innern Rußlands, während der Luftdruck auf den britischen Inseln wieder im Abnehmen begriffen ist. Ueber Centraleuropa ist bei gleichmäßiger Luftdruckvertheilung das Wetter ruhig, vorwiegend trübe, vielfach neblig und meist etwas kälter. In Deutschland, wo seit gestern stellenweise Schneefälle stattfinden, herrscht leichter Frost.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda — 9 Petersburg —, Hamburg — 1, Memel — 11, Paris 0, Münster — 2, Karlsruhe — 1, Chemnitz — 4, Berlin — 3.

Für den nichtpolitischen Theil verantwortlich:
Dr. Ewald Schulze in Halle.

Repertoir der Leipziger Theater.

Vom 7. Februar bis 13. Februar 1886.

Neues Theater:
Sonntag: Der Schauspieldirektor, Abu Hassan, Wiener Walzer.
Montag: Fliegender Holländer.
Dienstag: Lohengrin.
Mittwoch: Der Meineid.
Donnerstag: Funken in der Asche. — Vom landwirthschaftlichen Ball. — Sie stottert.
Freitag: Der Schauspieldirektor, Abu Hassan, Wiener Walzer.
Sonnabend: Meistersinger.

Altes Theater:
Sonntag: 3 Uhr: Der Hüttenbesitzer. — 7 Uhr: Funken unter der Asche. — Vom landwirthschaftlichen Ball. — Sie stottert.
Montag: Frau Direktor Striese.
Dienstag: Funken unter der Asche. — Vom landwirthschaftlichen Ball. — Sie stottert.
Mittwoch: Don Cesar.
Donnerstag: Der Trompeter von Säkkingen.
Freitag: Don Carlos.
Sonnabend: Rosa u. Röschen.

Carola-Theater: Sonntag: Jeanne, Jeanette, Jeannetton. Montag: Der Stabstrompeter. Dienstag: Ein Strauß-Abend. Mittwoch: Die schöne Helena. Donnerstag: unbestimmt. Freitag: Jeanne, Jeanette, Jeannetton.

Familien-Nachrichten.

Der „Magdeburger Zeitung" entnommen:

Verlobt: Hr. Franz Hampe mit Else Wenz (Hannover).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. Rich. Moeller (Magdeburg) Hrn H. Mundlos (Neustadt-Magdeb.). Hrn. C. Lange (Zuckerfabrik Oschersleben). Hrn. Lindstedt (Hindenburg). Hrn. Lehrer Bahn (Grieben b/Wörlitz).
Eine Tochter: Hrn. W. Barnbeck (Alvorsen i/Westf.).
Gestorben: Schneidermeister Aug. Oberbeck (Magdeburg). Frau C. Koch geb. Steinert (Magdeburg). Frau P. Fuchs geb. Benedicti (Magdeburg). Regier.-Rath Hans Victor v. Unruh (Dessau).

Der „Kreuzzeitung" entnommen:

Verlobt: Frl. Hedwig v. Willisen mit Pastor Hrn. Georg Stephani (Berlin-Derbow).
Verehelicht: Hr. Lieut. d. Res. Hans v. Stegmann-Stein mit Margarethe v. Kameke (Berlin).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberst Lieut. z. D. Güntzel (Schönberg b/Berlin). Hrn. Hauptmann Hans v. Bonin (Berlin). Hrn. Rittmeister a. D. v. Schack (Weidenbach).
Gestorben: Rittergutsbes. W. Haacke auf Reuden. Rittergutsbesitzer W. Maywald (Neugrape). Bergrath A. Schnackenberg (Malapane). Hauptmann K. Klopsch (Kosel).

Weiße u. crême seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete und Atlasse Mk. 1. 25 Pf. per Meter bis Mk. 18.20 verf. in einzelnen Roben und Stücken portofrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hofl.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. [506

Der rühmlichst bekannte **„Spelmanns Capuciner-Doppelkräuter-Magenbitter"**, durch dessen Gebrauch man Magenden und Verdauungsstörungen schnell und sicher beseitigen kann, ist in Flaschen à ℳ 0,70, ℳ 1,—, ℳ 2,— und ⅟₂ 3,50 in der Conditorei von **D. Lehmann** in Halle a. Saale vorräthig. [242

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Die Herstellung der Holzwertäfelung in den Klassenräumen der neuen Bürgerknabenschule an der Charlottenstraße, veranschlagt auf 4084 Mark, soll im Wege der Weitbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis **Donnerstag, den 11. d. Mts., Vorm. 9½ Uhr** auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 5. Februar 1886.

Der Stadtbaurath.
Johansen.

Handelsregister

des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.

Zufolge Verfügung vom 2. Februar 1886 sind an demselben Tage folgende Eintragungen erfolgt:

In unser Gesellschaftsregister ist unter Nr. 609 Folgendes eingetragen:

Firma der Gesellschaft:
Hassenstein & Vogler.
Sitz der Gesellschaft:
Hamburg mit einer Zweigniederlassung in Halle a. S.
Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
Gesellschafter sind:
1. der Kaufmann **Carl Ferdinand Eduard Hassenstein** zu Leipzig,
2. der Kaufmann **Gustav Adolph Vogler** zu Hamburg.

Die Gesellschaft hat am 11. August 1863 begonnen.

In unser Firmenregister, woselbst unter Nr. 1440 die Handlung in Firma:

Th. Düwert & Sohn

vermerkt steht, ist eingetragen:

Das Geschäft ist mit der Firma auf den Kaufmann **Franz Otto Hermann Düwert** zu Halle a. S. übergegangen; cont. Nr. 1523 des Firmenregisters.

Demnächst ist in unser Firmenregister unter Nr. 1523 die Firma:

Th. Düwert & Sohn

mit dem Sitze zu Halle a. S. und als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Otto Hermann Düwert** zu Halle a. S. eingetragen worden.

Gelöscht ist:

Prokurenregister Nr. 284 die Prokura des Kaufmanns **Franz Otto Hermann Düwert** zu Halle a. S. für die Firma:

Th. Düwert & Sohn.

Halle a. S., den 2. Februar 1886.

Königliches Amts-Gericht, Abtheilung VII.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der **Rittergutsbesitzer Rudolphi** zu Dammendorf zum **Stellvertreter** des **Amtsvorstehers** für den Amtsbezirk Niemberg im Saalkreise ernannt worden ist. [2530

Magdeburg, den 20. Januar 1886.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
v. Wolff. [2529

Genossenschaftsregister.

In das Genossenschafts-Register des unterzeichneten Gerichts ist unter Nr. 6 bei der Firma

Consum-Verein Niedereichstädt

Folgendes eingetragen:

Zu Vorstandsmitgliedern für die Zeit vom 3. Februar 1886 bis 24. Januar 1887 sind wiedergewählt worden:

1. Der Landwirth **Friedrich Wilhelm Lüßkendorf** in Nieder-Eichstädt als Geschäftsführer,
2. der Landwirth **Friedrich Schmidt** daselbst als Stellvertreter des Geschäftsführers,
3. der Handarbeiter **Carl Bernau** daselbst als erster Beisitzer,
4. der Handarbeiter **Anton Weber** daselbst als zweiter Beisitzer.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 27. am 27. Januar 1886.

Querfurt, den 27. Januar 1886.

Königliches Amts-Gericht II.

Genossenschaftsregister.

In unser Genossenschafts-Register ist unter laufender Nr. 12 bei der Firma

Consum-Verein Neumark E. G.

heute Folgendes eingetragen:

Für das Geschäftsjahr 1886 sind die bisherigen Vorstands-Mitglieder:

1. Der Stellmachermeister **Gustav Winkler** zu Neumark als Geschäftsführer,
2. der Handelsmann **August Malz** daselbst als Stellvertreter,
3. der Zimmermann **Christian Prinzler** zu Neumark als erster Beisitzer,
4. der Schuhmachermeister **Gottlieb Neumann** zu Benndorf als zweiter Beisitzer

wiedergewählt worden.

Querfurt, den 27. Januar 1886.

Königliches Amtsgericht II.

Steckbriefs-Erneuerung.

Dem unterm 19. Dezember 1885 gegen den Fuhrmannssohn **Hermann Wendenburg** aus **Ermsleben** erlassene Steckbrief wird hiermit in Erinnerung gebracht mit dem Bemerken, daß der v. **Wendenburg** nicht 20, sondern 33 Jahre alt ist.

Halberstadt, den 1. Februar 1886. [2530

Der Erste Staatsanwalt.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß

für die Provinzial-Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen

neben den bisherigen Versicherungs-Commissaren derselben

in der Stadt Halle

von jetzt ab auch der gerichtliche Taxator und Auctions-Commissar

Herr Paul Rindfleisch,

Brüderstraße 12 wohnhaft,

als Versicherungs-Commissar der genannten Sozietät angestellt und verpflichtet ist. [2538

Merseburg, den 29. Dezember 1885.

Der Director
der Provinzial-Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen.

3 D.
12/2 L. I.

F. E. V. 12. 2. 8 Uhr Ab.

Rettungs-Compagnie bei Feuersgefahr.

Montag, den 8. Februar, Abends 8 Uhr **Versammlung im Gasthof zur „goldenen Rose".** **C. A. Hädicke.**

Verlobungs-Anzeige.

Louise Schmidt,
Paul Woepke,
Verlobte.

Westewitz b. Wallwitz, den 3. Februar 1886. **Halle a. S.,** [2533

Die Verlobung meiner Tochter **Marie** mit dem **Kämmerer,** Herrn **Emil Gerhardt** hier, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [2534

Wreßna, im Februar 1886.

verw. **Bertha Förster**
geb. **Hilliger.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860207 2-18/fragment/page=0004

Hallisches Inseratenblatt.

Februar 1886. Insertionspreis für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg 15 Pf., sonst 18 Pf. **No. 32.** 2 Blatt.

JULIUS BLÜTHNER

Königl. Sächs. Hof- Pianoforte-Fabrik

Inhaber verschiedener Patente u. Auszeichnungen

1865 **I. Preis** . . **Merseburg.**
1867 **I. Preis** . . **Paris.**
(für Norddeutschland.)
1867 **I. Preis** . . **Chemnitz.**
1870 **I. Preis** . . **Cassel.**
1873 **I. Preis** . . **Wien.**
(Ehrendiplom.)
1876 **I. Preis** . . **Philadelphia.**
1878 **I. Preis** . . **Puebla.**

1880 **I. Preis** (Flügel **Sydney.**
1880 **I. Preis** (Pianino) **Sydney.**
1881 **I. Preis** (Flügel) **Melbourne.**
1881 **I. Preis** (Pianino) **Melbourne.**
1883 **I. Preis** (Flügel) **Amsterdam.**
(Ehrendiplom.)
1883 **I. Preis** (Pianino)
Amsterdam.
(Ehrendiplom.) [7

Magazin in Halle a/S.: Grosse Ulrichstrasse 22.

Lager von Harmoniums bester Qualität. — Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

Billiger und praktischer
als gewöhnliche Schwämme ist der
Schreibtafel-Reiniger.
Seifert's Patent.
(Kolossaler Massenartikel.)

Dieser Reiniger bezweckt hauptsächlich, daß die all emein für den Schulgebrauch eingeführte Schiefertafel von den Kindern **sauber und gründlich** mittelst eines feuchten Schwammes abgewaschen und geeinigt werden kann, ohne den Schwamm selbst auf sich zu müssen und die Finger naß und schmutzig zu machen, oder während der Schulzeit den anfeuchten zu müssen.

Die nasse Tafel wird mittelst des Trockenreibers sofort trocken gewischt und event. vorzunehmende correkturen einzelner Worte oder Zeilen können mit dem Wischer sauber ausgeführt werden.

Wird die Tafel in der Mappe oder Ränchen getragen, so sind die Bücher, Hefte ꝛc. gegen Nässe geschützt, sowie die auf der Tafel geschriebenen Aufgaben gegen das Verlöschen, wie es oft bisher vorgekommen, und der Schwamm auch selbst vollständig gegen Schmutz und Staub.

Beim Verlieren durch Abreißen des Schwammes, wie es oft passirt, ist gänzlich ausgeschlossen.

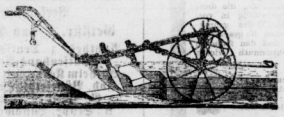
Behufs gründlicher Reinigung kann man den Schwamm leicht aus der Kapsel nehmen, während der Trockenreiber einfach abgewaschen oder gebürstet wird.

Preis: pr. Stück **10 Pfg.**, per Gros **9 Mark.**

Eduard Seifert,
Themar.

Steinweg 49. **G. F. Schmidt, Tischlermstr.,** Francke's Stift. gegenüber.

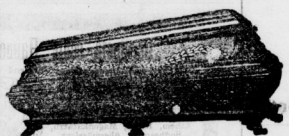
Bei vorkommenden Sterbefällen bringe mein Lager von **Särgen** in allen Größen von den einfachsten bis zu den elegantesten zu bekannt **billigen** Preisen in empfehlende Erinnerung. [5542



Feste Preise. **Gute Waare.**

Rud. Sack's anerkannt beste **Tiefkultur- u. Universalpflüge, Schälpflüge** (neues Patent), **Drillmaschinen, Dünderstreuer** (von ℳ 200 an), sowie **alle anderen landw. Maschinen und Geräthe** hält auf Lager und empfiehlt [4689

Halle a/S., Magdeburgerstrasse 42. **W. Schmidt.**



Mein Lager fertiger
Holz- und Metall-Särge
in allen Größen und Couleuren, als Poitiander, Nußbaum, Mahagoni, Broncegrün, (als etwas ganz apartes)
bietet bei vorkommenden Trauerfällen die reichste und geschmackvollste Auswahl. Zum Versandt Verstorbener nach außerhalb empfehle als Specialität **hermetisch** verschließbare

Metall-Doppelsärge

mit und ohne Spiegelscheibe und elegantester Ausstattung. Ganze Begräbnisse, als auch die Ueberführung Verstorbener übernehme ich jederzeit und leste, wie bekannt, nach vorheriger Extrabirung, aller nothwendig werdenden Papiere und Requisiten jede gewünschte Garantie. [5236

H. Lampe, Tischlermstr., Spitze 26.

Sargkisten stets am Lager. Depeschen umgehend effectuirt.

Eisernes Baumaterial,

langjährige Specialität,
beste gewalzte eis. Träger, Bauschienen, 4, 5 und 9" hoch (Hartwichschienen), sowie Verankerungen, Verlaschungen ꝛc., **vorzüglichen Baugus,** als: Säulen, Fenster, Rosetten, Platten ꝛc., liefern zu äußerst ermäßigten Preisen. Zahlreiche Referenzen

Hingst & Scheller,
Halle a. S.

Statische Berechnungen und Kostenanschläge gratis.
Fachgemäße prompte Lieferung. Großes Lager.
Bei Bestellungen jetzt für Frühjahrslieferung besondere Preisermässigung.

Fr. Berger & Simon,
Halle a/S., Wuchererstraße 15,
offeriren **Centesimalwaagen, Decimalwaagen, Decimalviehwaagen, dreiheberige Tafel- und Stangenwaagen,** sowie **Binden, Buttkopfmaschinen, Wiegemesser** in jeder gewünschten Größe. Neuestes System unter Garantie. Nur eigenes Fabrikat.

Alle Reparaturen werden schnelle und billig ausgeführt.

Rudolf Kitz in Leipzig

früher Ritterstr. 5 (alte Nr. 44), jetzt **Gellertstrasse 7**
empfiehlt sein Lager in sämmtlichen Artikeln für
Wagenbau und Sattlerei.
Achsen, Federn, Radbügel, Gabelbäume, Wagenkasten (patentirte und gewöhnliche).
Sämmtliche kleine Eisenwaaren.
Laternen, Leisten, Thürgriffe, **Posamenten, Geschirrbeschläge** in Neusilber, Tombak, silberpl. und lackirt. Schlaufen, Stirnbänder, Schabracken, Scheuleder, Sprungledern.
Deutsche, französische und englische Werkzeuge.

Peruanischer Guano.

Wir offeriren dem landwirthschaftlichen Publikum unseren bekannten aufgeschlossenen und gemahlenen **Peru Guano zu ermäßigten Preisen** und bringen in Erinnerung, daß die

„Füllhornmarke"

allein Garantie für **echten Öhlendorff'schen Peru Guano** bietet und wir deshalb dringend empfehlen, auf obige Marke, welche sich auf jedem Sack und jeder Plombe unserer Lieferung befindet, genau zu achten. Billigere Nachfabrikate, wie sie von Concurrenz-Seite unter dem Namen aufgeschlossener Peru-Guano angeboten werden, liefern wir auf Wunsch jederzeit zu entsprechenden Preisen. Ebenso dienen wir auf Anfragen gern mit unsern Notirungen für

Ammoniak-Superphosphate, Baker-Guano- und Knochenkohlen(asche)-Superphosphate, Knochenmehle, Thomas-Präcipitat ꝛc. ꝛc.

Hamburg, im Januar 1886.

Anglo-Continentale (vormals Öhlendorff'sche) Guano-Werke.
Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru Guano.

Verlag von T. O. Weigel in Leipzig.

NEU **Burger-Döpler's LUXUS-SPIELKARTEN** NEU

nach den Originalen im Besitze Sr. K. K. Hoheit des Deutschen Kronprinzen.

Einzige künstlerisch entworfene und luxuriös ausgestattete Spielkarte.

SKAT. • WHIST

NEU **Deutsch** (36 Bl.) NEU
Französisch (36 und 52 Blatt).

Hauptniederlage für Prov. Sachsen: E. O. Bürger Halle a. S. Mühlweg 24.

Verkaufsstellen bei **Albin Hentze,** Schmeerstrasse, **Kloss & Bothfeld,** gr. Ulrichstr., Buchhandlungen **Quien,** Leipzigerstr. und **Köstler,** Poststr.

Geld-Lotterien.

Kölner Dom.-Loose à 3,25 ℳ, **10 Stück 30 ℳ, je 1 Kölner, 1 Almer, 1 Marienburger** für 9 ℳ 50 ℳ, **10 Loose gemischt 30 ℳ. (Listen gratis).** Versandt durch die Haupt-Agentur von **Hermann Franz, Hannover.**

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

PATENT- Besorgung u. Verwerthung. **J. Brandt,** Civil-Ingenieur, Berlin SW., Anhaltstrasse 6. [277 Eh. Pat. seit 1873

Max Schlott,
prakt. Zahn-Arzt,
Atelier für künstl. Zähne,
Geiststrasse 49 I. [3258

Dr. A. Francke,
prakt. Zahn-Arzt,
gr. Ulrichstr. 53 I.

L. Fleischhauer
Zahntechnisches Atelier
Gr. Steinstrasse 22 II.

Der Nachtzug.

Von Aug. Scheibe.

(Fortsetzung.)

„Ich träumte, daß es eine klare Mondnacht war, und daß ich wie gewöhnlich aufstand, um den Nachtzug zu singnalisiren. Ich begab mich auf den gewöhnlichen Platz und wartete lange auf die Ankunft des Zuges. Es währte Tage, Wochen, Monate, aber ich bemerkte das Schwinden der Zeit nur an der Veränderung der Bäume, welche eben die ersten Frühjahrssprossen trieben, als ich meine Wache begann, und kahl und entlaubt standen, wie im Winter, als ich noch immer wie durch einen Zauber an den Ort gebannt stand. Ich war mir deutlich aller Umstände bewußt und wunderte mich, daß ich nicht müd wurde von dem langen Warten. Da endlich hörte ich das Schnauben des nahenden Zuges — und endlich brauste er heran, an mir vorüber, und ich erstarrte vor Schrecken, denn an einem der Fenster erkannte ich das von Haß und Rachedurst verzerrte Gesicht Brians. Ich hielt eine Laterne in der Hand — aber als der Zug vorüberlaufte, fühlte ich plötzlich, wie sie mir aus der Hand gerissen und in Atome zersplittert wurde. Statt ihrer hielt ich in der ausgestreckten Hand ein blutiges Messer. Zugleich hörte ich ein dämonisches, entsetzliches Gelächter, von dem der Wald wiederhallte, ich wußte, daß es Brians Lachen war.

„Entsetzt fuhr ich aus dem schrecklichen Traume empor und sah Bertha's ängstliches Gesicht über das meine gebeugt. Sie fragte mich, was ich geträumt hätte — ich wies sie rauh und unfreundlich zurück. Auch den Tag über blieb sie zärtlich und ängstlich um mich bemüht; mein verschlossenes und zugleich verstörtes Wesen quälte sie. Ich fühlte das wie eine Grausamkeit, die ich beging, aber ich vermochte nichts gegen mich selbst.

„Ich fürchte mich vor der kommenden Nacht, denn eine innere Stimme sagt mir, daß der Traum wiederkehren wird. Um mich zu beruhigen, wollte ich heute in der Bibel lesen. Ich schlug sie bei dem Spruche auf: „Und Gott wird sich ihm offenbaren in einer Erscheinung und wird zu ihm sprechen im Traume." — Ein Schauer ging mir durch das Herz, als ich die Worte las, die mir vorkamen wie ein Schicksalsspruch.

„Am folgenden Tage. Was ich gefürchtet, ist eingetroffen. Ich träumte in der vergangenen Nacht denselben Traum in allen seinen schrecklichen Einzelheiten noch einmal. Und wieder sah ich beim Erwachen Bertha's besorgte, zärtliche Augen auf mir haften. Aber mehr noch als der Traum hat mich das erschreckt, was ich heute Mittag erfuhr. Meine Ahnung hat mich nicht getäuscht — ich habe in der That Ursache zu zittern. Mein Assistent Hunt kam von Derby, der nächsten Stadt, zurück, wo er ein Geburtstagsgeschenk für unsern kleinen Harry gekauft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860207 2-18/fragment/page=0005

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ich unterzeichneter Feldmesser

Kataster-Fortschreibungs-Vermessungen

behufs Berichtigung des Grundbuchs, der Grundsteuerbücher nebst Karten, sowie

Grenzvermessungen

Herstellung verdunkelter Grenzen bei Streitigkeiten ferner **andere technische Arbeiten** sofort **billigst** ausführen werde. Anträge schriftlich oder mündlich.

Halle a. S., den 6. Januar 1886.

Von Königl. Regierung geprüfter und vereidigter Feldmesser

Frenzel.

Wohnung: Markt 1—3, beim Kaufmann **Wiedero.**

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Geschäftsjahr **1885** beträgt die in demselben erzielte Ersparniß:

77 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Dividenden-Antheil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen, bei welchen auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluß zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Im Februar 1886.

L. Hildenhagen, Stadtrath in Halle a/S.
Theodor Poppe, Kaufmann in Artern.
Wilhelm Meissner, Buchbindermeister in Bitterfeld.
W. Jentsch, Fa. Straube & Jentsch in Brehna.
Hermann Brandt, Kaufmann in Könnern.
Gustav Schulze, Kaufmann in Delitzsch.
Rudolph Richter, Kaufmann in Eisleben.
Paul Reinbothe, Kaufmann in Oberröblingen am See.
Robert Kamprath, Kaufmann in Lauchstädt.
Ernst Aug. Hesse, Fa. Louis Demelius in Hettstedt.
Carl Dittmann, Stadtkassen-Rendant in Köthen.
Bernhard Böttger, Sparkassen-Controleur in Lützen.
William Kohl, Kaufmann in Landsberg b. Halle.
C. H. Feistkorn, Kaufmann in Laucha a. U.
Otto Peckolt, Stadtrath a. D. in Merseburg.
Eginhard Temme, Kaufmann in Mücheln.
F. W. Schulze, Rentier in Naumburg a. S.
E. Haberkorn, Maler in Osterfeld.
Robert Ritter, Fa. **Carl Ritter** in Schkeuditz.
Eduard Geissler Sparkassen-Rendant in Teuchern.
Carl Heyland, Fa. Ferd. Heyland in Weißenfels.
Gustav Strasser, Fa. H. G. Strasser in Wettin.
Louis Hebald, Getreidehändler in Brachstedt.

Agenten der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Auction.

Dom. Schlagenthin am Bahnhof Dahmsdorf-Müncheberg
(Berlin-Ostbahn) sollen
Donnerstag, d. 11. Februar cr. Vormitt. 9 Uhr

40 Stück
bayrische Zugochsen

5jährig, 12—14 Ctr. schwer

freihändig an den Meistbietenden verkauft werden. Die Ochsen sind vorher täglich zu besichtigen. Auskunft beim Unterzeichneten. [5411

R. Kessner, Rittergutsbesitzer.

Der Anzeiger
für Stadt und Land.

Amtliches Organ

für die Städte **Könnern** u. **Bettin**, Localblatt für **Löbejün** u. **Gröbzig** und deren weiteste Umgebungen, Abonnementspreis pro Quartal 1 ℳ 50 ₰, eignet sich durch seinen weiten Leserkreis im Saale- und Mansfelder See-Kreise und Anhalt zur wirksamen Verbreitung von Anzeigen aller Art.

Die 4spaltige Corpus-Zeile oder deren Raum kostet 10 ₰. Bei mehrmaliger Insertion Rabatt. „Der Anzeiger" erscheint zweimal wöchentlich. Anzeigen werden bis jeden Dienstag und Freitag entgegengenommen.

Könnern a/S.

Expedition des „Anzeigers für Stadt und Land".
Bruno Knauff.

Formulare

für **Magistrat, Polizei, Standesamt, Amtsvorsteher.** Arbeitsbücher, Dienst- und Steuerbücher 2c.

Schulabgangszeugnisse!

Schultagebücher, Versäumnißlisten, Schul-Album. — **Kirchenrechnungen, Wahllisten.** — **Trichinen-Untersuchungsscheine** und **-Bücher.** Controlbücher für Fleischbeschauer, **nach neuester Vorschrift der Königl. Regierung.** — **Zahlungsbefehle**, Klageformulare, Prozeßvollmachten. Geschäftsformulare. Formulare für die Herren **Gerichtsvollzieher.**

Könnern. **Formularmagazin von B. Knauff, Buchdruckereibes.**

Schule für Zucker-Industrie zu Braunschweig.

Beginn des Cursus am 15. März 1886.
(Zuckerfabrikation: Dr. Karl Stammer.)
Die Direction: Dr. R. Frühling. Dr. Jul. Schulz.

Hoflieferant. **Eine Probekiste.** **Ritter hoher Orden.**

enthaltend:	enthaltend:
12 halbe Liter-Flaschen. (Je eine meiner 12 versch. Sort.) für Mark 15,— Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnstat. i. D.	**6 halbe Liter-Flaschen** (Je eine meiner billigsten Sorten) für Mark 8,— Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnstat. i. D.

[No. 57.]

Seiner **Gesundheit** und **Börse** wegen

sollte Jedermann ausschliesslich nur die seit 1876 mittelst **22 Centralgeschäfte** (Hauptgeschäft Berlin) und 600 Filialen in Deutschland eingeführten

OSWALD NIER'schen

garantirt reinen **ungegypsten** französischen (rothe und weisse) **Naturweine** (echter Weintraubensaft) trinken!

Prämiirt — **Ehren-Diplom**

Briog 1885. — Jede Flasche muss mit dieser Garantiemarke verplackt sein. — **Neumarkt 1885.**

Blooker's holländ. Cacao

mit vielen goldenen Medaillen prämiirt, ist überall vorräthig J. & C. BLOOKER, Amsterdam

---

„Berühmte echte Hannoversche Magentropfen"

sind ein wohlthuend, schmerzlindernd und heilsam wirkendes Mittel bei den verschiedenen Krankheiten des Magens und des Unterleibes.

Unübertroffen bei: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, übelriechendem Athem, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit, Magenleidende, die diese Tropfen regelmäßig in vorgeschriebener Weise gebrauchen, gewinnen die geschwundene Kraft und den früheren frohen Lebensmuth wieder zurück.

„Gefälschte verhütet."

Preis pr. Glas mit Gebrauchsanweisung 75 Pfennige.

Sämmtliche Gläser sind an beiden Enden mit Siegelmarken versehen, welche auf rothem Grunde in weisser Schrift die Firma: A. d. Spelmann in Hannover tragen. Nur genaue Beachtung dieser Kennzeichen hütet vor werthlosen Nachahmungen.

Echt zu haben:
in den meisten besseren Apotheken des deutschen Reiches.

Friedrichshaller

Bitterquelle, in Folge verbesserter Fassung jetzt bedeutend reicher an mineralischen Bestandtheilen, noch

wirksamer u. deshalb billiger

als bisher. Altbewährtes Heilmittel bei: Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen etc.

Friedrichshall bei Hildburghausen. **Brunnendirektion.**

Echt nur Radlauers Hühneraugenmittel, radicale, schmerzlose, sofortige Wirkung. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. 2) Radlauers Coniferengeist, von prachtvollen Tannenwaldgeruch, zur Reinigung und Ozonisirung der Zimmerluft. Flasche 1,25 Pf., 6 Flaschen = 6 M. Zerstäuber von 75 Pf. an. 3) Radlauers Spitzwegerichbonbons, gegen Husten und Heiserkeit, Schachtel = 50 Pf., sämmtlich aus Radlauers Rothe Apotheke in Posen, prämiirt mit der goldenen Medaille. Depot in Halle in der Löwenapotheke, Engelapotheke, Adlerapotheke, Apotheker Kolbe, sowie in allen Droguerien.

Firma: Ed. Loeflund in Stuttgart.
12 Medaillen und Diplome.

Loeflund's

ächtes

Malz-Extract

bewährtes diätetisches Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden, auch für Kinder vielfach** ärztlich empfohlen. In 1/1 u. 1/2 Flaschen.

Loeflund's Malz-Extract-Bonbons

die beliebten, sehr wirksamen **Hustenbonbons** zu 20 und 40 Pf. per Packet. **In allen Apotheken** in Originalpackung zu haben. [1499

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

zur **Heilung, Erhaltung** und **Stärkung der Sehkraft.**

Seit mehr als 40 Jahren hergestellt vom Apotheker Dr. **F. G. Geiss Nachf., Aken a. E.**

Direct zu beziehen in Flaschen à 3, 2 u. 1 ℳ in Original-Verpackung mit Namenszug und Gebrauchsanweisung durch die Apotheke zu Aken a. E. sowie auch sich zu haben in den autorisirten Niederlagen in **Halle** in den **Apotheken.**

Doppelbier,

seit langen Jahren bekannt und berühmt durch seine Güte, vielfach ärztlich empfohlen, halte stets auf Lager in Flaschen und Faß, 40 Flaschen 3 Mk. frei Haus

H. Müller, [5404

Schwemmenbrauhaus.

Zum **Probe-Abonnement** auf die Monate **Februar und März** 67 **Pfennige** bei jedem Postamt, das täglich erscheinende

Hildburghäuser Kreisblatt

laden wir ergebenst ein.

Das **Hildburghäuser Kreisblatt**, die **billigste täglich erscheinende Zeitung**, bringt in jeder Nummer eine erschöpfende **Rundschau aller Vorkommnisse des politischen und gesellschaftlichen Lebens des In- und Auslandes**, **tägliche Reichstagsberichte** und **politische Nachrichten** aus dem engeren und weiteren thüringischen Vaterlande. Für **Unterhaltung** ist durch **ausgezeichnete Originalerzählungen** und **kürzere Artikel** gesorgt. **Tägliche Cours-Berichte**, wöchentliche **Marktanzeigen** aus Erfurt, Schweinfurt, Römhild u. s. w., Schiffsnachrichten 2c.

Anzeigen

finden die weiteste Verbreitung.

Abonnements-Zuwachs im Januar 400 Expl.

Preis der Corpus-Zeile nur 8 Pf. bei Wiederholungen bedeutenden Rabatt.

Die Expedition u. Redaction des Hildburghäuser Kreisblattes.

Porzellan Nest-Eier

empfiehlt

Lager u. Verkaufsstelle der Porzellan-Manufactur, Zu Poststraße und Karzerplan-Ecke.

HALLENSER CACAO

nach dem von uns erworbenen neuen Verfahren von P. Soltsien in Halle a/S., ist ein Cacao in Pulverform von vorzüglicher Löslichkeit und unübertroffenem Wohlgeschmack, der trotz der Löslichmachung eine reine u. unverkünstelte Zusammensetzung zeigt. Der natürliche Aschengehalt ist nicht erhöht wie bei d. holländischen Cacaosorten, welche durch Zusätze von Alkalisalzen, Magnesia etc. löslich gemacht sind. In ferner bei unserm Verfahren hohe Temperaturen vermieden werden, ist die Möglichkeit einer Zersetzung der wichtigen stickstoffhaltigen Substanzen des Cacao (Kleber, Theobromin) gänzlich ausgeschlossen, wie es bei Anwendung jener Chemikalien u. von Wärme gar nicht ausgeschlossen erscheint. Wir verwenden nur die besten Rohmaterialien u. glauben mit diesem Fabrikat dem consumirenden Publikum etwas in jeder Hinsicht Vorzügliches zu bieten.

Analysen.	Asche.	Fett.	
Hallenser Cacao	4,82%	31,05%	(v. P. Soltsien)
Cacao van Houten	8,68%	21,82%	(v. Voss)
Cacao v. Blooker	8,60%	21,82%	(v. P. Soltsien)

FR. DAVID SÖHNE, HALLE.

Verkaufsstellen

Geiststr. 1 und Markt 19.
Apotheke z. Deutschen Kaiser.
Waisenhaus-Apotheke.
Wilhelm Kathe, gr. Märkterstr.
Joh. Büttefeldt, Leipzigerstr.
G. Preiger, Karlstraße.
A. Scope, Landwehrstraße.
J. D. Kopf, Conditor, Sophienstraße.
Heimbold u. Co., Leipzigerstr.
H. Schlack, Conditor, Annaschstraße.
Kronen-Apotheke in Giebichenstein.
Reinhold Schmidt, Delitzsch.
W. F. Müller, Delitzsch.

Birken-Theer-Seife,

ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die **lästigen Hautausschläge**, Finnen, Mitesser, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut à **Stück 50 ₰**, zu beziehen durch **Albin Heatze,** Schmeerstraße **39.**

Vollständig rein und gut ausgetrocknete

Hausseifen

empfiehlt die Seifensiederei von

Eduard Kobert,

gr. Ulrichstraße 41.

Speise-Kartoffeln

wohlschmeckend und gesund liefere

frei Haus pro Ctr. 1,75 Mark.

Bestellungen nehmen entgegen:
Herr **Otto Schlack,** Magdeburgerstr.
„ **W. Laue,** Martinsgasse 14.
„ **Gebhardt & Müller,** Leipzigerstr.
„ **Tellrath,** Glöckchenstraße 1.
„ **E. E. Achilles,** Gr. Steinstraße.
Frau Rentiere **Pannewitz,** Gr. Steinstraße 50.
Rittergut **Gneis.**

5448] **C. Rackwitz.**

Wer

italienisches Zucht- oder Mastgeflügel **gut** und **billig** beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in **Ulm a. D.**

---

hatte. Dasselbe war in ein altes Zeitungsblatt eingeschlagen und das erste Wort, an dem mein Blick haftete, war Brians Name. Die Zeitung enthielt folgende Aufforderung: „Sollte ein Kind oder ein sonstiger naher Verwandter des im September 18— hier verstorbenen Herrn Eli Marcliffe von Cranholm Manse noch am Leben sein, so werden dieselben gebeten, sich wegen Regulirung der Erbschaft mit den unterzeichneten Sachwaltern baldmöglichst persönlich in Verbindung zu setzen. — Frankh und Locke in Derby."

„So bleibt mir kaum eine Hoffnung. Mein Feind ist der einzige Sohn und Erbe jenes Mannes. Er wird noch Derby gehen, vielleicht mehr als einmal, und muß hier die Eisenbahn verlassen, um seinen Weg zu Wagen weiter zu verfolgen. Ein Zusammentreffen läßt sich nicht vermeiden — und ich kenne seinen unerbittlichen Haß. Die Tage der Sicherheit und des Friedens sind vorüber.

„Mehr als ein Monat ist vergangen, seit ich mein Tagebuch zum letzten Male öffnete. Ich habe nichts mehr zu fürchten. Er ist todt. Aber wie es gekommen ist, weiß nur ich allein, und außer mir soll es nur der erfahren, welcher nach meinem Tode der Erbe dieser Blätter wird.

„Jener verhängnißvolle Tag, an welchem mir sein Kommen zur Gewißheit wurde, ging vorüber, wie ein böser Traum. Am Abend legte ich mich wie gewöhnlich auf einige Stunden nieder, ehe ich meine Wache antrat. Ich that das nur aus einer Art instinktiven Gefühls, das mich antrieb, mich ganz so zu verhalten wie sonst. Und wirklich schlief ich ein; kaum aber hatte ich die Augen geschlossen, als jener entsetzliche Traum mich zum dritten Male heimsuchte. Ich erwachte. Es fehlten noch 3 Minuten an der Zeit, in welcher der Nachtzug eintreffen pflegte. Meine Laterne zur Hand nehmend, eilte ich hinaus.

„Der Mond stand hoch am Himmel, die Sterne blitzten und flimmerten in wunderbarer Pracht, die Nacht war so klar, daß ich weithin jeden Baum, jeden Strauch zu erkennen vermochte — Aber was war das? Ein mit Steinen beladener Wagen stand auf dem Schienengeleise auf welchem in den nächsten Minuten der Zug daher kommen mußte! Mein Assistent hatte sich einer Fahrlässigkeit schuldig gemacht, die ein entsetzliches Unglück hervorrufen konnte.

„Aber noch hatte ich das nicht ganz ausgedacht, da schoß mir wie ein Blitz ein anderer Gedanke durch den Kopf. Mit wunderbarer Schnelligkeit zogen die letzten ruhigen, glücklichen Monate, die mir hier verlebt hatten, an mir vorüber.

(Schluß folgt.)

Redacteur: W. Liebsch in Halle.

Verlag der Aktien-Gesellschaft „Hallische Zeitung".
Expedition der Hallischen Zeitung: Große Märkerstraße 11.

Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860207 2-18/fragment/page=0006